



Eibesthaler Dorfnachrichten

mit Veranstaltungskalender 2019

2018



30 Jahre UTC Eibesthal

Jubiläumsfeier am 25. Mai 2019

Das Foto mit Ex-Tennis-Ass Peter Feigl entstand 1999
zum 10. Gründungsjubiläum des UTC Eibesthal

Mehr Infos auf Seite 7

Radwegeröffnung

Seit 26. Mai 2018 ist nun auch Eibesthal über den EuroVelo 9
an das internationale Radwegenetz angebunden.

Mehr Infos auf Seite 24

Inhalt

Vorwort und Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung	2-4
Impressum	3
Dorferneuerungsgemeinschaft	4
Union Tennis Club	7
Kirchenchor St. Markus	8
Pfarrkirche St. Markus	10
Katholische Frauenbewegung	12
Eibesthaller Passion	
Ein Figurenspiel nach Markus	13
Weinbauverein und Hauervinothek	13
Freiwillige Feuerwehr	14
Ortsbauernbund und Ortsbauernrat	16
Union Sportclub	17
Musikverein	18
Theater	20
Kindergarten	21
Kultur- und Verschönerungsverein	22
Fischereivereinigung	23
Radwegeröffnung	24

Eibesthaller Gewerbegeschichte sowie weitere historische Themen

Schneidermeister Josef Schiller	26
Die Kirchenglocken von Eibesthal	28
Postamt und Poststelle Eibesthal	33
Tabak-Trafik Schlesinger	37
Eisen-Wirtshaus	40

Beilage: Eibesthaller Termin- und Veranstaltungskalender 2019

Die Zeitung samt Veranstaltungskalender können Sie auch als PDF von der Website www.eibesthal.at runterladen.

Foto mit Fahrrädern auf der Titelseite:

© StadtGemeinde Mistelbach,
Mag. Mark Schönmann

Leistungsbericht der Orts- und Gemeindevertretung

Folgende Projekte und Vorhaben wurden im Jahr 2018 umgesetzt:

- ✓ Vollständige Erneuerung des Gehsteiges im Oberort von der Einmündung Marktweg bis zur Hausnummer 63 (linksseitig in Richtung Wetzelsdorf)
- ✓ Neuverlegung eines Glasfaserkabels für Telefon- und Internetanbindung zwischen Mahdergasse (Leopold Scheiner) und Siedlung Teichgasse. Damit erfolgte der Lückenschluss zur Anbindung des Handymastes am Sauberg an das Glasfasernetz, wodurch nun in Eibesthal eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit der Mobilfunkdienste erreicht werden konnte.
- ✓ Neuverlegung der Stromzuleitung für die Straßenbeleuchtung im Unterort, in der Mahdergasse und der Prälat Fried-Straße
- ✓ Fertigstellung der Neuverlegung des Wasserzulaufs für Eisteich und Löschwasserbecken zwischen Prälat Fried-Straße Nr. 21 und Quelle; inkl. Erneuerung der Quelleinfassung
- ✓ Neuerrichtung des Radweges zwischen EuroVelo 9 und Eibesthal, wodurch nun eine beinahe steigungslose Anbindung an Mistelbach hergestellt wurde.
- ✓ Teilweise Sanierung des Asphaltbelages und des Unterbaus in der Brunauergasse und am Friedhofsweg
- ✓ Aushub der drei Schlammfangbecken im Ponau-Hohlweg
- ✓ Anheben der Dammkrone des Eibesbachs im Unterort sowie zwischen Griebaum und Strassberg
- ✓ Erneuerung zweier Schächte des Schmutzwasserkanals entlang der innerörtlichen Landesstraße im Bereich Leopold Dietrich und Leopold Graf; inkl. Ausbesserung der Asphaltdecke

Auf Seite 4 finden Sie Fotos einiger umgesetzter Projekte.



Erhältlich um € 15,- bei Michael Hörmann



Stadträtin Dora Polke



Gemeinderat
Stephan Prinz



Ortsvorsteher
Matthias Schöpfbeck

Sehr geehrte Bevölkerung von Eibesthal!

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, im Namen der Eibesthaler Gemeindevertreter einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Es ist mir ein großes Anliegen, die neuen Bewohner von Eibesthal in unserem schönen Ort herzlich willkommen zu heißen.

Im Jahr 2018 feierte unser Musikverein sein 50-jähriges Bestandsjubiläum, wozu ich auf diesem Wege alles Gute wünsche und zugleich gratuliere zu der hervorragenden Organisation eines 2-Tage-Festes, das mit dem Abhalten einer Bezirksmarschmusikbewertung große Anerkennung gefunden hat.

Ich möchte es aber nicht versäumen, mich bei allen anderen Vereinen und Institutionen zu bedanken, die unseren Ort mit traditionellen Festen und Veranstaltungen so lebenswert machen.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, unsere Jugend zu erwähnen, die sich immer und überall aktiv einbringt.

Den Jahresablauf in unseren Dorfnachrichten in Wort und Bild zu dokumentieren, ist für mich eine wunderbare Sache. Darin werden regelmäßig Beiträge aus der Eibesthaler Chronik hervorgehoben und dadurch Vergangenes vor dem Vergessen bewahrt.

Ein Danke an alle, die die Dorfnachrichten mit Lese- und Bildmaterial mitgestalten! Meine Bewunderung gilt unserem Redakteur Leopold Arthold, der jährlich mit großem Engagement sowie mit viel Geduld und Beharrlichkeit danach strebt, geeignetes Zeitungsmaterial zu bekommen und aufzubereiten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Glück und Gesundheit im Jahr 2019!

*„Erinnere dich an die Vergangenheit, träume von der Zukunft, aber lebe heute!“
(Sören Kierkegaard)*

Ihre Stadträtin Dora Polke

Impressum

Herausgeber: Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal

Obmann Laurentius Faber, 2130 Eibesthal, Oberort 16, Tel. 02572/34 560

Texte und Fotos: Beigestellt durch Vereine und Organisationen, Leo Arthold, Leopold Fried, Michael Hörmann, Matthias Schöpfbeck, Rosa Stadlbacher-Faber, Nicole Stubenvoll

Grafiken und Logos: Heinz Eybel, Reinhard Gindl, Karoline Hörmann-Scheiner

Layout und Satz: webspark publishing, Leo Arthold
2130 Mistelbach, Mitschastraße 33/1/5/22

Herstellung: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH
2544 Leobersdorf, Aredstraße 7, www.druck.at

Druckauflage: 500

Fotos zum Leistungsbericht der Orts- u. Gemeindevertretung



Neuerlegung der Stromzuleitung für die Straßenbeleuchtung



© StadtGemeinde Mistelbach / Mag. Mark Schönmann

Eröffnung des Radweges zwischen EuroVelo 9 und Eibesthal



Wasserzulauf-Neuerlegung zu Eisteich u. Löschwasserbecken



Anheben der Dammkrone des Eibesbachs im Unterort



Anheben der Dammkrone des Eibesbachs im Bereich Neustift

30 Jahre Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal

Eibesthal ist bezogen auf Begriffe wie Freiwilligenarbeit, Idealismus, ehrenamtliche Tätigkeiten u.ä. bei aller gebotenen Bescheidenheit ein zumindest lokales Vorzeigedorf. Allerdings – objektiv und kritisch betrachtet – gräbt der „Wandel der Zeit“ auch derart lobenswerten Gesinnungen langsam aber doch zusehends das Wasser ab. Nüchtern beurteilt, wird es einfach immer schwieriger, Leute mit dahingehender Grundhaltung zu finden.

In den letzten Jahren gab es in diesem Bereich einige an mehrjährigen Bestandsjubiläen zu feiern, wie z.B. jene der Feuer-

wehr, des Sportvereins oder auch des Musikvereins. 2019 gesellt sich ja auch der Tennisverein in diese illustre Runde. 2018 ergab sich allerdings ein weiteres, weitgehend unbemerktes, und nicht in üblicher Form zelebriertes Bestandsjubiläum. Die DEG Eibesthal beging in diesem Jahr das 30. Jahr ihres Bestehens. In diesen 30 Jahren wurde von diesem Verein samt vieler anderer idealistisch gesinnten Ortsansässigen viel für dieses Dorf bewegt und geschaffen. Aus Anlass dieses Jubiläums erlaube ich mir eine Rückschau auf diese ereignisreichen und für das Dorf nachhaltig positiven 30 Jahre DEG-Eibesthal.

Anlass und Ansporn für die Gründung der DEG Eibesthal war die 1985 seitens des Landes NÖ ins Leben gerufene NÖ Dorferneuerung, welche „die Ortsbewohner ermutigen will, Mitverantwortung für ihren unmittelbaren Lebensraum zu übernehmen und an dessen Gestaltung gemeinsam mitzuarbeiten“.

Diese Initiative war Wasser auf die Mühlen des in Eibesthal beheimateten Vizebürgermeisters der Stadtgemeinde Mistelbach, Laurenz Faber, zumal den Katastralgemeinden dazumals kaum Kompetenzen zur selbstbestimmten Gestaltung des Dorfes – in welcher Ausprägung auch immer – zur Verfügung standen und für meinen Vater das Wohl „seines“ Dorfes immer eine zentrale Position in seinem Denken und Wirken einnahm. Sein diesbezügliches Ansinnen auf ein gezieltes Maß von Selbstbestimmung der Katastralgemeinden stieß durchaus auf Wohlwollen seitens der Stadtgemeinde Mistelbach.

In Konsequenz fand im November 1987 die erste „offizielle“ Besprechung unter Einbindung sämtlicher Eibesthaler Vereine und sonstiger öffentlich auftretender Gemeinschaften statt – die letztlich gültige Eintragung im Vereinsregister erfolgte am 18.08.1988. Dabei wurde folgender Vorstand gewählt: Obmann Faber Laurenz, Obmann-Stv. Grünwald Gerhard, Kassier Schön Josef, Schriftführer Strobl Leopold; Rechnungsprüfer Schiller Rosa und Fath Gertraud. Zudem wurden zwei „Arbeitsgruppen“ bestellt – für Grünflächen: Fried Johann, Grünwald Gerhard, Schiller Rosa, Fath Gertraud, Faber Johann; für Baulichkeiten: Scheiner Josef, Griebaum Karl, Hörmann Josef, Bernold Georg, Strobl Leopold.

Anfang des Jahres 1991 legte die treibende Kraft des Vereins, Obmann Laurenz Faber, seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen zurück. Ende des Jahres 1991 verstarb mein Vater.

Der eigentliche Vorstand besteht seit jeher aus vier Mitgliedern (Mindestfordernis laut Vereinsgesetz). Ab 2007 wurde auch ein Kassier-Stellvertreter bestellt.

Zusammensetzung des Vorstandes seit Gründung:

Obmann:

Faber Laurenz	1988-1991
Grünwald Gerhard	1991-1994
Schöfbeck Leopold	1994-1997
Faber Martin	1997-2005
Faber Laurentius	2005-

Obmann-Stellvertreter:

Grünwald Gerhard	1988-1991
Faber Laurenz	1991
Schöfbeck Ferdinand	1991-1997
Schöfbeck Matthias	1997-

Schriftführer:

Strobl Leopold	1988-1997
Kletzer Herbert	1997-2013
Hörmann Michael	2013-

Kassier:

Schön Josef	1988-
-------------	-------

Kassier-Stellvertreter:

Hörmann Michael	2007-2013
Schöfbeck Paul	2013-

Seit Bestehen des Vereins erhielt die DEG Eibesthal seitens der Stadtgemeinde Mistelbach Unterstützungen in Höhe von ca. 480.000 Euro.

Folgende wesentliche Projekte und Investitionen, unter Anführung der Kosten, konnten damit umgesetzt werden:

	Euro
1988 Waschplatzgestaltung	7.000
1989 Parkplatz beim ehemaligen Gemeindehaus	3.000
* Asphaltierung Marktweg	3.100
1990 * Außengestaltung Tennisplatz	3.500
Gehwege Friedhof	10.400
Renovierung Rochuskapelle	2.600
* Asphalt Hintausweg Unterort	8.000
1991 Brückenwaage	12.000
Inschriften Kriegerdenkmal	1.800
Elektroinstallationen Kirche	3.200
1992 Renovierung Denkmäler, Marterl	4.900
1993 Heizung und Div. Unterkirche	5.700
1994 Dach „Friedhofskammerl“	1.700
1995 Sessel Unterkirche	4.800
* Sanierung Musikerheim	5.500
1996 WC-Anlage Unterkirche	2.500
Sanierung Pfarrkeller	5.300
Renovierung Pestsäule	4.900



1997	Fenster und Stiegen Schule	14.300
	Instandsetzung Turmuhr	2.200
1998	Renovierung Milchammer	2.500
	Schacht für Maibaum	2.900
1999	Eibesthaler Passion	2.900
	* Atemschutzgeräte Feuerwehr	2.100
2000	Friedhofsmauer	4.300
	Renovierung Gemeindestadel	5.700
	* Sanierung Sportplatz	2.200
	Sanierung Milchammer	2.800
2001	Verglasung Kirche Altarraum	3.500
	* Helme Feuerwehr	2.900
2002	Gehsteig Sportplatz	5.700
	* Neubau Feuerwehrhaus	21.800
2003	* Neubau „Friedhofskammerl“	23.000
	Kanalanschluss Kirche	6.700
2004	Orgelrestaurierung	2.000
2005	* Uniformen Musikverein	8.000
2006	* Dachsanierung Schule	9.300
2007	* Rasenmäher Sportverein	2.000
2009	Projekt „Einkaufsführer“	2.300
2010	Heurigengarnituren	2.800
2012	* KJ Bühne Unterkirche	2.000
2014	* Neugestaltung Unterkirche	56.400
2015	* Renovierung Pfarrstadel	2.000
2016	* Außengestaltung Unterkirche	4.400

* Teilkostenübernahme

Diese Aufstellung beinhaltet natürlich nur die kostenintensivsten Projekte und Anschaffungen. So wurde z.B. der DEG Eibesthal im Rahmen der Gründung seitens der Stadtgemeinde Mistelbach auch die administrative Verantwortung bezüglich der traditionellen Bewirtung bei kirchlichen Festen übertragen. Dabei werden mitgestaltende Vereine – z.B. Musikverein, Feuerwehr, Chor, ... – althergebracht seitens der Gemeinde zu einem Paar Würstel und einem Getränk eingeladen. Die Kosten dafür, ca. 2.500 Euro pro Jahr, sind seither von der DEG zu tragen.

Das – nicht nur in Bezug auf die Kosten – hervorstechende Projekt der DEG war natürlich die umfassende Renovierung und Neugestaltung der Unterkirche. Das Gesamtinvestitionsvolumen dieses Unterfangens – wesentlich mitfinanziert von der NÖ Dorferneuerung und der Stadtgemeinde Mistelbach – belief sich auf ca. 200.000 Euro.

Es ist für mich als überzeugten und möglicherweise auch durch manche Gene idealistisch geprägten Eibesthaler eine Herzensangelegenheit, dass die DEG Eibesthal diese Möglichkeit der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung unter Einbindung möglichst vieler Vereine und sonstiger engagierter Ortsbewohner weiterhin wahrnimmt, auslebt und „ausarbeitet“.

Es ist natürlich kein großartiges Phänomen, dass es verschiedenste Meinungen gibt, was letztlich wichtig für unser Dorf und somit möglicherweise auch ein Betätigungsfeld für die DEG sein könnte. Wichtig ist für mich in Konsequenz, dass derartige Ideen – welche durchaus auch „spinnert“ sein können – an uns herangetragen werden und idealerweise auch die Bereitschaft vorhanden ist, diese (mit)umzusetzen.

Vielleicht wäre ja eine „anonymisierte Sprachaufzeichnung“ im Bereich der Wirtshausschank diesem Bestreben dienlich ☺.

Nein, es bedarf natürlich keiner „Big-Brother-Methoden“. Sagt uns einfach direkt, was ihr denkt – gerne auch an der Wirtshausschank – wo eurer Meinung nach unmittelbare Erfordernisse oder auch nachhaltige Perspektiven für Eibesthal liegen könnten. Wir haben die diesbezügliche Weisheit ja auch nicht „gefressen“ und sind dankbar für Vorschläge jeglicher Art!

Um abschließend mit den drei Musketieren zu sprechen:

„Unus pro omnibus, omnes pro uno“

Oder individuell etwas abgewandelt:

Die DEG für alle, alle für Eibesthal.

Laurentius Faber, Obmann

P.S. – in eigener Sache

Die ersten Dorfnachrichten erschienen – soweit ich das verfolgen kann – 1995 in Form einer Schwarz-Weiß-Kopie mit vier! A-4-Seiten. Inzwischen sind wir bei einem Umfang von ca 40! Seiten angelangt. In den Jahren seit Ersterscheinung war es – ein allerdings oft mit viel Stress begleiteter – Usus, dass Euch die Zeitung spätestens zu Weihnachten zugestellt wurde. Ich möchte im Namen aller am Zustandekommen dieser Zeitung Beteiligten um Verständnis ersuchen, dass wir aufgrund des massiv gesteigerten Umfangs und der ständigen Qualitätssteigerung dieser aus zeitgeschichtlicher Sicht wohl sehr wertvollen Schrift diese „Deadline“ nicht mehr einhalten können. Zumal – die Erstellung dieser Zeitung ist in Konsequenz auch reine Freiwilligenarbeit! Wir alle hoffen daher, zukünftig auf Euer Wohlwollen und Eure besonnene und angemessene Geduld zählen zu dürfen. DANKE!

30 Jahre Union Tennis Club Eibesthal

Auf die Tennisplätze, fertig ...

bevor die Saison beginnt, ist viel ... **los**

Linien, Wasser, roter Sand, Walze, Segel, Tennisnetze, Getränke, Clubhaus, Wochenlisten, Rasen, Sträucher rund ums Haus ... aus.

Los ging's im Juni mit dem Kinder- und Jugendtraining. Im August durften die Kinder ihr Können beim Abschlussturnier zeigen. Clubmeister bei den alten Hasen wurde, wie im Vorjahr, Marlies Faber. Auf Grund der vielen Termine war das Familienturnier heuer eine reine Frauensache. Veronika Stadlbacher holte sich in einem Tie-Break gegen Marlies Faber den Pokal. Los ging's beim Spangerturnier im Doppelmodus. Ein wahrer Spaß für Groß und Klein.

2019 feiern wir bei diesem Turnier am 25. Mai unser 30-jähriges Jubiläum.

Los ging's auch für unsere neuen Talente

Gertraud, Julia, Jutta, Nicole, Rosmarie, Stefan und Melanie. Herzlich willkommen!

Gehen sie mit uns durch ein gutes Jubiläumsjahr 2019!

Für den UTC Eibesthal

Marlies und Viktoria Faber

Theaterfahrt 2019

Die Theaterfahrt 2019 führt uns ans Theater in der Josefstadt. Gespielt wird der Komödienklassiker „Jacobowsky und der Oberst“ von Franz Werfel. In der Verfilmung aus 1958 spielten Danny Kaye und Curd Jürgens – an der Josefstadt übernehmen Herbert Föttinger und Erwin Steinhauer die Hauptrollen. Termin ist **Mittwoch, 26. Juni** – etwas später im Jahr als üblich, aber Vorfreude ist bekanntlich die größte Freude!

Sybill Dolenz

Veranstaltungen und Termine 2019

11.03., 20 Uhr	Generalversammlung
09.05.	Anmeldung für Kinder- und Jugendtennistraining
25.05.	3. Spangerturnier + 30 Jahre UTC Eibesthal
26.06.	Theaterfahrt des Union Tennis Clubs
09.08.	Abschlussturnier Kinder- und Jugendtennis
31.08.	4-Orte-Turnier in Eibesthal

Abschlussturnier 2018

4. Reihe: Veronika Stadlbacher, Marlies und Valerie Faber, Obmann Albert Braun, Klara, Hannes und Gabriele Schneider, Darleen Jakisch

3. Reihe: Christoph, Monika und Marlene Schöpfbeck, Rafael und Dana Zagler, Katharina Scheiner, Gabriel Österreicher

2. Reihe: Leonhard und Sarah Zach, Leonie Förch, Sophie und Adele Dolenz, Noah Hammer, Viktoria Faber

1. Reihe: Marcel Eigner, Robin Rupprecht

Nicht am Bild:

Frida Freibauer, Desiree Küthe

2. Reihe: Max Honsa,

Janine Spatzierer, Dominik Piwalt

1. Reihe: Tamara Toth, Helene Honsa

Oben: Max Kober

Unten: Elias und Sophie Hermann





Familieturnier: Marlies, Viky, Vroni, Ann-Kathrin



Spanglerturnier: Sybill Dolenz, Josef Zagler, Darleen Jakisch, Veronika Stadlbacher, Matthias Schöpfbeck, Harald Geppert, Dominik Piwalt, Viktoria Faber, Gabriele Schneider, Jiri Dvoracek, Hans Helm, Obmann Albert Braun, Dana Zagler, Johannes Schneider, Max Honsa, Maximilian Kober, Gabriel Österreicher



Der damalige Staatsmeister TC Blau-Weiss Wien war 1999 zum 10. Gründungsjubiläum des UTC Eibesthal zu Gast:
Stehend: Alexander Ziegler, Josef Schön, Werner Grünwald, Alexander Dundalek, Hannes Dunst
Hockend: Michael Bauer, Peter Feigl, Gerhard Grünwald

Kirchenchor St. Markus

Auch im Jahre 2018 bemühte sich der Kirchenchor mit seinen Darbietungen, zu einer feierlichen Liturgie an den Festtagen beizutragen. Die Feste des Kirchenjahres bringen ja eine schöne Abwechslung in unseren Alltag und sind ein wichtiger Teil der Lebensqualität in unserem Dorf.

Unter der Leitung von *Marion Horvath*, die sich durch ein gutes „G’spür“ für Kirchenmusik und einen sehr partnerschaftlichen Führungsstil auszeichnet, erlebten die Chormitglieder sowohl bei den Proben als auch bei den Aufführungen schöne und erfüllende Stunden.

Wir sangen am Ostersonntag, zu Pfingsten, am Fronleichnamstag, am Christkönigssonntag (Tag der Kirchenmusik) und bei der Christmette sowie am Christtag. Ein besonderes Erlebnis war der gemeinsame Auftritt mit dem JuKi-Chor (Jugend- und Kinderchor) unter der Leitung von *Birgit Ackerl* zu Pfingsten. Der Geist des Pfingstfestes war dadurch besonders spürbar.

Eine Schola des Kirchenchores begleitete die Liturgie der Karwoche vom Palmsonntag bis Karsamstag und trug so zu einem tieferen Erleben der Geheimnisse des Leidens und Sterbens, aber auch der Auferstehung von Jesus Christus bei.

Unser Mitgefühl über den Tod unsers ehemaligen Chorsängers *Gottfried Graf* drückten wir durch das Mitgestalten des Trauergottesdienstes aus.

Vor der Sommerpause feierten wir den Abschluss des Singjahres 2017/2018. Nach einer Wanderung von der Kirche über den Hundsberg, Sauberg und Saazen machten wir eine kurze Pause und Andacht beim „Kropfmarterl“ und gingen dann über die Hochbreiten in die Viehtrift zum Keller von *Ferdinand Schöpfbeck*. Wir stärkten uns mit schmackhaften Broten, köstlichen Mehlspeisen und edlen Weinen. Zur Tradition bei solchen Anlässen gehört auch das Singen von bekannten Volksliedern.

Im Jahre 2019 feiert der Chor sein **30-jähriges Bestehen**. Wir planen einen Festgottesdienst für **Sonntag, den 20. Oktober 2019** und anschließend eine Feier im Gasthaus Fritsch.

Schließen möchte ich mit Worten aus einem brasilianischen Kirchenlied von *Franz Baltruweit* und *Barbara Hustedt* (Gotteslob Nr. 867):

*Ich sing dir ein Lied.
In ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben,
von Wachsen und Werden,
vom Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens.
Dir sing ich mein Lied.*

Der Kirchenchor wünscht allen ein gutes neues Jahr!

Di Dr. Ferdinand Faber



Singen beim Fronleichnamfest

Veranstaltungen und Termine 2019

20.10. Festgottesdienst zum 30-jährigen Bestehen des Kirchenchors



Kirchenchor mit Jugend- und Kinderchor zum Pfingstfest



Wanderung in der Ried Hochbreiten



Rast und Andacht beim Kropfmarterl

Pfarre Eibesthal St. Markus



DAS PFARRJAHR 2018

Es gibt die bekannte Liedzeile: „**Unser Leben sei ein Fest – in dieser Stunde und jeden Tag!**“ Die Pfarre Eibesthal hat diesen Gedanken auch 2018 gut umgesetzt und miteinander gefeiert und gedankt. Viele kleine Veranstaltungen waren da, wie etwa die regelmäßig stattfindenden **Stehcafés** nach der heiligen Messe, die Gelegenheit boten, sich auszutauschen, zu plaudern, den Gottesdienst noch ein Stückchen weitergehen zu lassen.

Oder auch die **Taufen**, bei denen jedes neu in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommene Kind vom Pfarrgemeinderat mit einem kleinen Geschenk willkommen geheißen wurde. Es war uns eine große Freude und Ehre, diesem Sakrament, das von den Täuflingsfamilien immer so liebevoll mitgestaltet wurde, beiwohnen zu dürfen.

Manchmal waren die Feste auch größer, wie zum Beispiel der **Bittgang am 7. Mai**, zu dem sich bei herrlichem sommerlichen Wetter viele bei der Bildeiche zusammengefunden haben, um gemeinsam zu bitten, zu danken und nicht zuletzt auch zu feiern.

Auch die **Wallfahrt nach Maria Bründl in Poysdorf am 3. Juni** war ein wunderschönes Gemeinschaftserlebnis. Einige Eibesthaler haben gemeinsam mit den Mistelbachern den Weg zu Fuß in Angriff genommen, andere sind mit dem Auto zur Messe gekommen – was gut war, denn zurück hätte wohl niemand mehr gehen wollen – ein Hoch auf die (Fahrt-)Gemeinschaft!

Ein Höhepunkt, sowohl emotional als auch organisationstechnisch, war für uns Pfarrgemeinderäte wohl das **Pfarrfest am 8. Juli**. Es war das erste, das wir als Pfarrgemeinderäte ausrichten durften und vor allem wegen der großartigen Hilfe und Unterstützung zahlreicher EibesthalerInnen wurde es ein voller Erfolg! Da konnte auch ein kurzer Regenguss zu Beginn des Fes-

tes nichts daran ändern. Nochmals vielen Dank an alle, die das Pfarrfest 2018 mit ihrem Engagement so wunderbar gemacht haben!

Neulich durften wir einem überregionalen Treffen der Pfarrgemeinderäte beiwohnen. Viele klagten über mangelnde Hilfe innerhalb der Gemeinden und eine schrumpfende Motivation, was das Mitgestalten der kirchlichen Feste betrifft. Wir Vertreter von Eibesthal schwiegen. Als die Veranstaltung aus war, haben wir einander angelächelt und waren einer Meinung: „Mit den Eibesthalern kann man Feste feiern!“ Sei's Erntedank, Allerheiligen, Kreuzwege, Ostern, Advent – IHR seid immer da, um MITzuhelfen, MITzugestalten, MITzufEIERn!

*Danke und auf ein gutes neues Jahr
mit vielen gelungenen Festen!*

*Sybill Dolenz
im Namen des Pfarrgemeinderates Eibesthal St. Markus*

Pfarrtermine 2019

- 01.01. Hochfest der Gottesmutter, Neujahr
- 06.01. Erscheinung des Herrn, Sternsingen
- 02.02. Maria Lichtmess, Darstellung des Herrn
- 10.02. Kinderfasching der katholischen Jungschar
- 15.02. Spirit on fire – Jugendmesse
- 06.03. Aschermittwoch, Fasttag, Beginn österliche Bußzeit
- 15.03. Familienfasttag, Suppenessen, Familienkreuzweg
- 14.04. Palmsonntag, Prozession und Messe
- 18.04. Gründonnerstag, Abendmahlsfeier, Beginn Ratschen
- 19.04. Karfreitag, Leiden und Sterben Jesu
- 20.04. Karsamstag, Osternachtsfeier
- 21.04. Hochfest der Auferstehung Jesu mit Prozession
- 25.04. Hl. Markus, Kirchenpatron
- 28.04. Erstkommunion und Florianifeier der Feuerwehr
- 19.05. Bründlwallfahrt
- 28.05. Bittgang
- 30.05. Christi Himmelfahrt
- 09.06. Pfingstsonntag, Kirchenchor
- 20.06. Fronleichnam, Kirchenchor, Prozession in d. Unterort
- 29.06. Jungschar-Zelten im Pfarrhof
- 07.07. Pfarrfest, Fahrzeugsegnung
- 22.07. Hl. Maria Magdalena, Kirchenpatronin
- 15.08. Mariä Himmelfahrt

- 06.10. Erntedankfest
- 20.10. Jubiläum 30 Jahre Kirchenchor
- 01.11. Allerheiligen, Friedhofsgang
- 02.11. Allerseelen
- 24.11. Christkönigssonntag, Kirchenchor
- 30.11. Adventkranzsegnung
- 01.12. 1. Adventssonntag
- 08.12. Mariä Empfängnis / 2. Adventssonntag
- 15.12. 3. Adventssonntag
- 22.12. 4. Adventssonntag
- 24.12. Hl. Abend, Friedenslicht, Christmette
- 25.12. Hochfest der Geburt Jesu, Weihnachten, Kirchenchor
- 26.12. Hl. Stephanus
- 31.12. Silvester, Jahresschlussgottesdienst



Erstkommunionkinder mit Pater Hermann und dem Kinderchor



Pater Albert Gabriel und Karl Nistler beim Gebet bei der Bildeiche



Pater Markus und Pater Martin Gal beim Erntedankfest



Christoph Schöpfbeck beim Erntedankfest mit d. Kindergartengaben

Katholische Frauenbewegung



Die Frauen der KFB feierten mit Maria Schöpfbeck den 70. Geburtstag, Barbara Weindl den 60. Geburtstag, Barbara Wetzelhofer den 80. Geburtstag, und Elisabeth Ertl den 60. Geburtstag.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern nochmals herzlichst und wünschen ihnen viel Gesundheit im folgenden Lebensjahr.

Auch in diesem Jahr bereicherten wir das Pfarrfest mit Kaffee und Kuchen.

Nach vielen Jahren begeisterten Engagements verabschieden wir uns schweren Herzens von Erni Fried, Martha Scheiner und Anna Hammer. Vielen Dank für eure hervorragende Arbeit und Unterstützung!

Das neue Team, bestehend aus Sonja Eigner, Gabi Schneider, Hedwig Schneider und Barbara Weindl, geht gemeinsam mit viel Freude und Zuversicht in die neue Periode.

Gesundheit im neuen Jahr wünscht das Team der KFB!

Veranstaltungen 2019

15.03. Fastensuppenessen

08.12. Adventfeier der KFB

Gratulation zum 90. Geburtstag von Maria Dietzl und Maria Karl beim Fastensuppenessen



Gratulation zum 70. Geburtstag von Maria Schöpfbeck



Gratulation zum 80. Geburtstag von Barbara Wetzelhofer



Gratulation zum 60. Geburtstag von Elisabeth Ertl



Beim Pfarrfest im Pfarrhofgarten

Eibesthaler Passion

Ein Figurenspiel nach Markus



Änderung des Aufführungstermines der Eibesthaler Passion von 2020 auf 2021

2020 fallen die Spielzyklen von mehreren Passionsspielorten im Osten von Österreich zusammen, was nur in längeren Abständen so der Fall ist.

Neben Eibesthal würden noch Dorfstetten und Kirchschatz, also die beiden anderen niederösterreichischen Passionsspielorte, sowie Feldkirchen bei Graz und Mettmach in OÖ ihre Passion zur Aufführung bringen.

Da die Zielgruppe der Passionsspielbesucher eher klein ist, wird sich diese Häufung durch einen Rückgang bei den Besucherzahlen in den einzelnen Orten bemerkbar machen. Die meisten treffen eine Auswahl und besuchen nicht alle Angebote. Auch von den anderen Passionsspielorten sind weniger Freundschaftsbesuche zu erwarten, da sie sich selbst in Vorbereitung oder auch in Aufführungen befinden. Dorfstetten wird zudem die Österreich-Passion veranstalten und kann seinen Spieltermin nicht verschieben. Ebenso wird auch Kirchschatz den Termin nicht verschieben, da es sonst im Jahr darauf mit dem nahe gelegenen St. Margarethen zeitgleich spielen würde.

Dazu kommt auch noch, dass sich bei uns für einen der Hauptorganisatoren berufsbedingt in der Vorbereitungszeit auf 2020 eine intensive, interne Umstellungsphase abzeichnet.

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Eibesthaler Passion hat daher in der Sitzung am 21. Juni 2018 beschlossen, den Spielzyklus von 2020 auf 2021 zu verlegen, wobei ab dann der 5-Jahresrhythmus wieder beibehalten werden soll.

*für die ARGE Eibesthaler Passion
Reinhard Gindl und Andreas Strobl*

Weinbauverein und Hauervinothek Eibesthal



Das Weinjahr 2018 war eines der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Durch die niedrigen Temperaturen im Frühjahr begann der Austrieb etwas später, weshalb es heuer zu keinen Spätfrostschäden kam. Die danach einsetzende Hitzewelle im April und Mai führte zu einer sehr frühen

Rebblüte. Der Sommer war trocken und heiß, dies führte zu einem großen Hitzestress für unsere Weingärten. Zur Weinlese war das trockene Wetter jedoch von Vorteil. Aufgrund der trockenen Witterung und des raschen Vegetationsverlaufes gab es heuer fast keinen Krankheitsdruck in Form von Pilzkrankheiten. Deshalb war die Traubenernte in unserem Gebiet mengen- und qualitätsmäßig sehr gut.

Der Weinbauverein veranstaltete 2018 die Weinkost am Fachingsmontag und die Ortsweinkost am 10. Mai. Es gab 64 Weine von 13 WinzerInnen zu verkosten.

Erwähnenswert ist, dass das Weingut Faber-Köchel mit der Ernte 2018 biozertifiziert ist, die Weingüter ScheinerWein und Michael Hörmann in Umstellung auf biologische Bewirtschaftung sind.

*Die Eibesthaler Winzerinnen und Winzer wünschen Ihnen
alles Gute für 2019!*

*Herzlichst für Weinbauverein und Hauervinothek
Ferdinand Schöffbeck*

Acht Betriebe präsentieren und verkaufen ihre Weine in der Hauervinothek im Dorfwirtshaus Fritsch:

Heinrich Faber, Maria Faber-Köchel, Weinbau Girsch,
Familie Hammer, Michael Hörmann, Bernhard Scheiner,
Ferdinand Schöffbeck, Weinbau & Buschenschank Fam. Strobl

Hauervinothek Eibesthal

im Eibesthaler Dorfwirtshaus, Familie Fritsch
Am Schenckberg 2, 2130 Eibesthal, Tel. 02572/28 53
Geöffnet: Mo, Do, Fr und Sa: 9-24 Uhr
Sonn- und feiertags: 9-16 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungen 2019

30.05. Ortsweinkost d. Weinbauvereins zu Christi Himmelfahrt

Freiwillige Feuerwehr Eibesthal

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit.

Das vergangene Jahr brachte eine etwas über dem Durchschnitt liegende Anzahl von Einsätzen mit sich. So wurden wir auch zu außerörtlichen Brandeinsätzen in Bullendorf, Kettlasbrunn und Wetzelsdorf alarmiert.

Für eine optimale Zusammenarbeit im Rahmen von gemeinsamen Einsätzen ist es sehr wichtig, mit unseren beiden Partnerfeuerwehren, der FF-Kettlasbrunn und der FF-Wetzelsdorf, gemeinsame Ausbildungs- und Übungsmaßnahmen zu setzen. Aus diesem Grunde üben wir zusammen mit den beiden genannten Wehren mehrmals jährlich.

Übers Feuerwehrjahr werden zahlreiche Mitglieder unserer Wehr im Rahmen von feuerwehrinternen Bildungsangeboten sowie in Lehrgängen außerhalb der Feuerwehr auf Abschnitts- und Bezirksebene sowie an der NÖ Landesfeuerwehrschule in Tulln aus- und weitergebildet.

Zwei Gruppen mit Mitgliedern unserer eigenen Feuerwehr sowie der FF-Kettlasbrunn und FF-Wetzelsdorf absolvierten am 24. November erfolgreich die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz in Bronze, Silber und Gold, nachdem sie sich wochenlang intensiv darauf vorbereitet hatten. Wie alle anderen Ausbildungsprüfungen und Leistungsbewerbe hat auch die Ausbildungsprüfung Löscheinsatz das Ziel, innerhalb der Wehr eine besondere Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeit zu bieten, um die Mitglieder in optimaler Weise auf das Einsatzgeschehen vorzubereiten. Mit der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz werden alle Bereiche des Brandeinsatzes abgedeckt – Führungsaufgaben, Maschinisten, Atemschutz, Löschgruppe und Funk.

Viel Zeit erfordern vor allem jene Arbeiten, welche durch die meisten Außenstehenden nicht wahrgenommen werden, so die Instandhaltung von Feuerwehrhaus, Einsatzfahrzeugen, Gerätschaften und Ausrüstung. Viele weitere Arbeiten erledigen die Mitglieder des erweiterten Kommandos auch im eigenen Heim oder andernorts, man denke dabei nur an Tätigkeiten in Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, für die Vorbereitung von Aus- und Weiterbildung, Festen und vielem mehr. Wir danken deshalb allen Feuerwehrmitgliedern als auch Nichtmitgliedern, die sich mit viel Fachwissen, handwerklichem Können und Engagement für die Aufrechterhaltung unserer Einsatzbereitschaft einsetzen.

Herzlich gedankt sei auch unserer Wettkampfgruppe für ihre

guten Leistungen und der Ausrichtung des vorweihnachtlichen Punschstandes beim Wachter-Keller!

Eine Vorankündigung für das Jahr 2020 – der Feuerwehrleistungsbewerb für den Abschnitt Mistelbach wird in diesem Jahr gemeinsam mit unserem Feuerwehrheerigen am 20./21. Juni in Eibesthal ausgetragen, ebenso der Abschnittsfeuerwehrtag am 25. September.

Erfreulich ist der beständig gute Besuch unsere Feste und Veranstaltungen, so die Blutspendeaktionen im Jänner und Juli, der Feuerwehrball im Jänner, der Feuerwehrheerige im Juni, das Open Air Ende Juli sowie der Punschstand im Dezember. Herzlich danken möchten wir unseren Gästen für ihre Treue sowie unseren Mitgliedern, deren Angehörigen, allen Nicht-Feuerwehrmitgliedern und Vereinen für Organisation, Mitarbeit und Unterstützung. Vielen Dank auch für die Mehlspeisspenden zum Feuerwehrball und Feuerwehrheerigen! Ebenso bedanken wir uns bei ortsansässigen und auswärtigen Unternehmen für die zahlreich zur Verfügung gestellten Werbetransparente als auch für jegliche Unterstützung in anderer Weise.

Das Feuerwehrhaus mit den Räumlichkeiten des USC könnte man ja bereits als kleines Veranstaltungszentrum sehen. So nutzten im vergangenen Jahr der Musikverein und der Union Sportclub mehrmals das Feuerwehrhaus samt Ausstattung und Infrastruktur für ihre Feste.

Unbezahlt wichtige Aufgaben zum Wohle und für die Sicherheit der Bevölkerung zu übernehmen, wird vor dem Hintergrund des stetigen Wandels unserer Gesellschaft immer weniger selbstverständlich. Wie auch alle anderen ehrenamtlichen Hilfsorganisationen sind wir auf kontinuierliche Mitgliederzugänge angewiesen, um künftig unseren Dienstbetrieb aufrechterhalten zu können. Wäre eventuell für Dich/Sie die Mitarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr interessant?

Beitritt zu Feuerwehr oder Feuerwehrjugend

Mädchen und Buben können ab dem 10. Lebensjahr Mitglied bei der Feuerwehrjugend werden. Die Feuerwehrjugendausbildung erfolgt mit Ausnahme der Schulferien und Feiertage immer freitags von 18 bis 20 Uhr bei der FF-Mistelbach. Die Feuerwehrjugendmitglieder aus unserem Ort werden von der FF-Eibesthal zur Ausbildung nach Mistelbach gefahren, danach wieder abgeholt und nach Eibesthal zurückgebracht.

Die Aufnahme in den regulären Feuerwehrdienst ist ab dem

15. Lebensjahr auch ohne vorherige Mitgliedschaft bei der Feuerwehrjugend möglich. Wir nehmen allerdings auch gerne bereits ältere Personen auf.

Diesbezüglich wenden wir uns auch an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den vergangenen Jahren in die neue Wohnhausanlage am Passionsweg eingezogen sind.

An einem Beitritt Interessierte können sich dazu bei Kommandant Reinhard Hornoff unter Tel. 0664/340 51 11 unverbindlich informieren.

Wir freuen uns über den Neuzugang von Katharina Summerauer, die im Herbst von der Feuerwehrjugend in den Aktivstand der FF-Eibesthal überstellt wurde. Ein großer Dank gebührt der FF-Mistelbach für die gute Ausbildung der Feuerwehrjugend!

Hinweise zur korrekten Alarmierung der Feuerwehr

Bei Bränden und Unfällen mit verletzten oder eingeklemmten Personen oder auch in anderen besonderen Notsituationen, wo Menschen, Tiere oder Sachwerte in akuter Gefahr sind, müssen Sie immer die NOTRUFNUMMER 122 anrufen! In solchen Fällen werden von der Bezirkssalarmzentrale Mistelbach beide Sirenen in Eibesthal ausgelöst.

Künftig wird während bzw. unmittelbar nach sog. Großschadensereignissen wie Sturm und Hochwasser das Eibesthaler Feuerwehrhaus besetzt sein, um den von deren Auswirkungen betroffenen Ortsbewohnern eine direkte Anlaufstelle für rasche Hilfeleistung zu bieten. Gleiches gilt für möglicherweise eintretende längerfristige, großräumige Stromausfälle, auch Blackout genannt.

Tel. Nr. Feuerwehrhaus Eibesthal: 02572/320 70

Worte des Dankes richten wir ...

... an unsere Mitglieder für ihr Engagement! Sei es für ihre stete Einsatzbereitschaft, ihre Teilnahme an Einsätzen, Übungen,

Lehrgängen und Feuerwehrleistungsbewerben als auch für die Arbeiten und Ausbildungstätigkeiten der Mitglieder des erweiterten Kommandos. Hoch zu schätzen ist die Mitarbeit an unseren Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang muss der konstant gute Erfolg unserer Open Air Veranstaltung „sanDsation“ hervorgehoben werden, welcher v.a. durch die hervorragende Arbeit des Organisationsteams möglich wird.

... an die Stadtgemeinde Mistelbach, die Behörden, das Land Niederösterreich, den NÖ Landesfeuerwehrverband, das Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrkommando Mistelbach sowie an die anderen Rettungs- und Blaulichtorganisationen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Aktuelles zu unserer Arbeit sowie den Veranstaltungen und Terminen erfahren Sie auf unserer Homepage www.ff-eibesthal.at

Ein gutes neues Jahr wünscht die FF-Eibesthal!

*Reinhard Hornoff Christian Schneider Mag. Markus Wirrer
Kommandant Kommandantstv. Leiter Verwaltungsdienst*

Veranstaltungen und Termine 2019

07.01., 17 Uhr	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch
12.01., 14 Uhr	134. Mitgliederversammlung im GH Fritsch
28.04.	Hl. Erstkommunion mit Florianifeier
22. und 23.06.	Feuerwehrheureriger beim Feuerwehrhaus
04.07., 17 Uhr	Blutspendeaktion im Gasthaus Fritsch
27.07.	Open Air „sanDsation“ in Gemeindesandgrube
November	Feuerlöscherüberprüfung (jedes 2. Jahr)
	Terminbekanntgabe durch Hauswurfsendung

www.ff-eibesthal.at



Ausbildungsprüfung Löscheinsatz: Gruppenmitglieder mit den Prüfern, Abschnittskommandant H. Schwab und FW-Kdt. R. Hornoff



Ortsbauernbund und Ortsbauernrat



Polonaise beim Feuerwehrball

Nachfolgend eine Auflistung der Arbeiten, welche vom Ortsbauernbund bzw. Ortsbauernrat Eibesthal im Jahre 2018 durchgeführt wurden.

Reinigung des Platzes beim Löschwasserbecken neben dem Eisteich am 12. Jänner

Dauer der Arbeiten: ca. 6 Stunden

Dabei mitgeholfen haben Reinhard Exiller, Heinrich Faber, Josef Marschal, Bernhard Scheiner, Matthias Schöfbeck, Leopold Strobl



Unsere Wettkampfgruppe

Fertigstellung der Neuverlegung des Wasserzulaufs für Eisteich und Löschwasserbecken am 19. Mai

Ortsbauernbund, Freiwillige Feuerwehr sowie die Fischereivereinigung führten gemeinsam die Arbeiten für den zweiten Teil und somit zur Fertigstellung der Neuverlegung des Wasserzulaufs für den Eisteich und das Löschwasserbecken bzw. den Spritzbrunnen zwischen Prälat Fried-SträÙe Nr. 21 und Quelle aus. Dabei wurde auch die Quelleinfassung erneuert.

Dabei mitgeholfen haben Markus Barisch, Thomas Draxler, Josef Dietrich, Gottfried Ertl, Heinrich Faber, Reinhard Hornoff, Josef Marschal, Ferdinand Schöfbeck, Gerhard Schöfbeck, Matthias Schöfbeck, Paul Schöfbeck, Leopold Strobl



Flurbrand in Kettlasbrunn

Auslegen einer Scheune im Pfarrhofgarten mit Ziegeln am 26. Oktober

In Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde wurde eine kleine Scheune (jedoch nicht der Pfarrstadel) im Pfarrhofgarten an der Grundstücksgrenze zu Gerhard Schöfbeck mit Ziegeln ausgelegt. Damit steht nun gegen Entrichtung einer Miete an die Pfarrgemeinde ein neuer Unterstellplatz für die Gemeinschaftswalze der Ortsbauernschaft zur Verfügung.

Dabei mitgeholfen haben Reinhard Exiller, Heinrich Faber, Bernhard Graf, Bernhard Scheiner, Ferdinand Schöfbeck, Gerhard Schöfbeck, Matthias Schöfbeck, Roman Traxler



Atemschutzeinsatz bei der Jahresschlussübung

*Matthias Schöfbeck
Obmann*

Union Sportclub Eibesthal

Saisonrückblick

Das Frühjahr 2018 war für den Sportverein ein rabenschwarzes, ohne Punktgewinn stand man mit elf Punkten gleich da wie zur Winterpause, von teilweise schweren Verletzungen geschwächt und von einem unglücklichen Spielverlauf verfolgt, beendete man die Saison auf dem letzten Platz der 2. Klasse Weinviertel Nord. Eine bittere Pille, die man nichtsdestotrotz schlucken musste. Die Spielzeit 2018/19 war wieder eine Berg- und Talfahrt: klare Siege, hohe Niederlagen und späte Unentschieden, im Herbst war alles mit dabei. Nun steht man, gleich wie im Vorjahr, mit elf Punkten auf dem zwölften Rang der Tabelle. Im kommenden Jahr hofft man auf Besserung und versucht, auf den bisher tendenziell guten Leistungen aufzubauen. Mit einem umfassenden Training (das seit einigen Monaten nun von Vinzenz Stadlbacher geleitet wird), dem nötigen Kampfgeist, der spielerischen Schlaueit und einem gesunden Siegeswillen ist das hoffentlich kein Ding der Unmöglichkeit.

Trainingslager in Mariazell

Sportliches Highlight des Sommers war das von Vinzenz Stadlbacher, Christoph Eigner und Jürgen Gindl organisierte 3-Tages-Trainingslager in Mariazell. Erstmals konnten die insgesamt 14 teilnehmenden Spieler erahnen, wie es sich anfühlt, ein Fußballprofi zu sein. Jeder Morgen wurde natürlich mit einem gesammelten Lauf zum naheliegenden Erlaufsee gestartet, nach kurzen Aufwärmübungen ging es von dort wieder zurück ins Quartier. Dort wurden dem Sportverein hervorragende Bedingungen geliefert, um ein intensives und konstruktives

Training abhalten zu können. Das sich von Freitag bis Sonntag spannende Programm hinterließ bei allen Spielern einen bleibenden Eindruck und schon während des Trainingslagers stand fest, dass dies zwar das erste, aber nicht das letzte gewesen sein soll.

Fußball für den Nachwuchs

Seit Schulbeginn gibt es in Eibesthal nach einigen Jahren wieder ein Training für die Kleinsten. Vom letzten Kindergartenjahr bis hin zur U7 ist hier jede und jeder herzlich willkommen. Der Fokus liegt natürlich auf spielerischen Elementen, wo die Kinder langsam an das Fußballspielen herangeführt werden.

Auf diesem Weg wollen wir uns recht herzlich für die Unterstützung aller Eibesthalerinnen und Eibesthaler bedanken. Wir wünschen ein frohes neues Jahr!

Johannes Stadlbacher

Veranstaltungen 2019

- 02.03. Gesellschaftsschnapsen im DGH Fritsch
- 09.06. Grätzlturnier
- 15.06. Jugendturnier
- 10.08. Riesenwuzzlerturnier

www.usc-eibesthal.at

Der USC Eibesthal auf Trainingslager in Mariazell



50 Jahre Musikverein Eibesthal: 1968 – 2018

Wir haben unser Bestandsjubiläum mit einem großen Fest begangen. Am Samstag, den 16. Juni waren wir Gastgeber für das diesjährige Bezirksmusikfest mit Marschmusikbewertung. 17 Kapellen haben sich der Bewertung gestellt. Der MV Eibesthal ist erstmals in der Stufe E, also der höchsten Stufe, angetreten und hat als Show-Element eine 50er-Figur gebildet, und dazu wurde von Musikern aus Mauer-Öhling ein Happy Birthday-Ständchen vom Balkon des Kirchturms gespielt. Mit unserem Auftritt haben wir eine Auszeichnung erreicht. Beeindruckend war auch der gewaltige Klangkörper beim gemeinsamen Spielen aller Kapellen im Rahmen des Festaktes vor der Ehrentribüne am Platz vor der Kirche. Nach der Bewertung wurden die erlangten Ergebnisse im großen Festzelt vor dem Feuerwehrhaus verkündet und gefeiert. Die junge Gruppe „Die Weinviertler Böhmischen“ und die „Dunajska Kapela“ aus dem Raum Bratislava haben das volle Zelt mit ihrer Blasmusik in Stimmung gebracht.

Mit einem Festgottesdienst in der Kirche haben wir den Sonntag feierlich begonnen und haben danach bei der Gedenktafel unter den Arkaden ein Blumenbukett niedergelegt – in dankbarer Erinnerung an die Musikkameraden, die den Verein aufgebaut haben und schon von uns gegangen sind. Im Anschluss daran haben für uns unsere Partnerkapellen aus Mauer-Öhling (NÖ) und Riegersburg (Stmk.) einen Frühschoppen gespielt, der mit musikalischen Ausläufern bis in den Nachmittag hinein gegangen ist.

Die vielen Rückmeldungen haben uns bestätigt, dass unser Fest sehr gut gelungen war. Zu unserem Bestandsjubiläum wurde auch eine Festschrift herausgegeben, es war somit die dritte – nach 1993 und 2008. Dazu wurde eine Serie von ansprechenden Fotos des gesamten Vereins und der einzelnen Register gemacht. Ebenso wurde ein neuer, zeitgemäßer Schriftzug erstellt, der erstmals im Rahmen des Festes verwendet wurde und auch auf den neuen, roten Poloshirts zu finden ist, die alle Vereinsmitglieder zu diesem Anlass bekommen haben.

DANKE allen, die in der Vorbereitung tätig waren, weiters den mehr als 100 Helferinnen und Helfern aus dem Musikverein und darüber hinaus, und allen, die auf ihre Weise beitrugen, sowie den Vereinen, der Pfarre, der Gemeinde, den Sponsoren und den Grundstückseigentümern, die uns unterstützt haben. Allen gemeinsam ist es zu verdanken, dass das Jubiläumsfest ein großer Erfolg geworden ist.

Der Verein zählt im fünfzigsten Bestandsjahr 45 aktive MusikerInnen und 4 Marketenderinnen. 2 Musikerinnen sind karenziert. 17 Personen sind im Vorstand und erweiterten Vorstand – davon 7, die keine aktiven MusikerInnen sind. Insgesamt 99 Personen sind es, die früher in einer Funktion im Verein tätig waren und nun nicht mehr aktiv sind, 15 davon sind bereits verstorben. Bisher wurden 24 verdiente Personen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Aufgrund der intensiven Arbeit rund um das Jubiläumsfest haben wir beschlossen, den Dämmerchoppen in diesem Jahr ausnahmsweise entfallen zu lassen. Für das alljährliche Konzert in der Kirche, das aus gegebenem Anlass „Jubiläumskonzert“ genannt wurde, hat Kapellmeister Werner Grünwald ein Programm unter dem Motto „Märchenstunde in Dur und Moll“ zusammengestellt. Einen Gastauftritt hatte auch wieder die Gruppe „Unique Filled Peppers“. Beim Konzert wurden 15 aktive MusikerInnen geehrt. Davon erhielten 14, je nach der Dauer ihrer Mitgliedschaft, eine entsprechende Ehrenmedaille des NÖ Blasmusikverbandes. Zwei noch aktive Musiker waren bereits im Gründungsjahr dabei: Leopold Besau und Gründungskapellmeister Prof. Franz Stättner; letzterer ist bereits seit Jahren Träger aller in Frage kommenden Ehrengaben des Verbandes. Die Geschwister Klara und Johannes Schneider wurden im Rahmen des Konzertes offiziell als Vereinsmitglieder aufgenommen.

Der Musikverein Eibesthal wünscht allen ein gutes neues Jahr!

*Andreas Strobl
Obmann*

Veranstaltungen 2019

- Sa. 15.06. Arkadenkonzert
- So. 16.06. Frühschoppen
- Mi. 14.08. Dämmerchoppen

www.mv-eibesthal.at



Der Musikverein im Jubiläumsjahr vor dem Musikerheim

Foto: Maximilian Autengruber



Alle Gastkapellen beim Festakt

Foto: Manfred Ederer

Die vielen HelferInnen

Foto: Manfred Ederer



Theater Eibesthal

Wie beim letztjährigen Stück „Die Affäre der Rue de Lourcine“ ist auch heuer der Tod ständiger Begleiter der Akteure des Jugendtheaters Eibesthal in der Kriminalkomödie „**Jerry ist tot!**“ von Stefan Schroeder. Die Protagonistin Camilla Anderson und ihr Ehemann Jerry wollen die Versicherung um eine Million erleichtern, indem sie Jerrys Ableben vortäuschen und so schuldenfrei und sorglos zusammen durchbrennen können. Doch dann geht etwas schief: Jerry verschwindet spurlos, und im Haus der „trauernden Witwe“ geben sich Polizei, Versicherungsdetektive und neugierige Nachbarn die Klinke in die Hand. Um dem Schlamassel zu entkommen, läuft Camilla einfallsreich zur Hochform auf – und für das ortsansässige Bestattungsunternehmen regnet es plötzlich Aufträge.

Aufgrund der Wissensweitergabe von altgedienten an neue Jugendmitglieder besteht das Theater Eibesthal schon seit so vielen Jahren und deshalb freuen wir uns besonders, dass wir heuer mit Marlies Faber, Lion Heinrich, Klara Schneider und Georg Schöfbeck vier Schauspieler*innen dazugewinnen konnten, die am 25. Dezember ihre Bühnenpremiere feiern werden.

So sind wir mit einer bunten Truppe von zehn Personen seit Anfang Oktober in Vorbereitung aufs Theater, welche zuallererst die Stückauswahl vorsieht. Weiter geht es dann mit einer ersten Leseprobe und kollektivem Brainstorming über das Stück: Wer spielt wen? Wie ziehen wir die Charaktere auf? Wie soll die Bühne gestaltet sein?

Sind diese grundlegenden Dinge einmal geklärt, steht die Requisiten- und Kostümbeschaffung an. Dafür fuhren wir heuer ins Caritas Lager, wo wir einige Schmuckstücke ergattern konnten. Anfang November begannen die Proben in der Unterkirche, welche wir mit Pizza, Glühwein und vollem Körpereinsatz aufzuheizen versuchen.

Für uns Spieler*innen ist es eine aufregende und intensive Zeit, in der wir immer wieder an unsere Grenzen stoßen, diese aber auch gemeinsam überwinden können. Und spätestens am 25. Dezember, wenn der Vorhang fällt, überwiegt bei allen die Freude über das gemeinsam Vollbrachte.

Premiere:

25.12.2018 – 19:00 Uhr

Weitere Spieltermine:

28.12.2018 – 19:00 Uhr

04.01.2019 – 19:00 Uhr

29.12.2018 – 19:00 Uhr

05.01.2019 – 19:00 Uhr

30.12.2018 – 17:30 Uhr

Zur Generalprobe am 24. Dezember um 14:00 Uhr sind auch alle sehnsüchtig aufs Christkind wartenden Kinder recht herzlich eingeladen.

Gespielt wird in Eibesthal im Saal unter der Kirche.

Kartenpreis: € 10,- / Ermäßigt: € 7,-

(Ab einer Reservierung von 10 Personen gilt für jede der ermäßigte Preis!)

Kartenreservierungen unter +43 677 619 829 04

Um zeitgerechte Reservierung wird gebeten, es können keine Sitzplatzwünsche garantiert werden.

Weitere Informationen unter www.theatereibesthal.at und auf facebook.com/theatereibesthal.

Veronika Stadlbacher

Bilder vom letztjährigen Theaterstück „Die Affäre der Rue de Lourcine“



Kindergarten Eibesthal

... um zu hören, um zu sehen, um zu ...

Im Kindergarten gibt es viele Gelegenheiten, den Alltag mit allen Sinnen wahrzunehmen, aufzusaugen oder zu erleben.

In einem gern gesungenen Kindergartenlied heißt es:

Ich bin da, ich bin da, ich bin da,
das ist wahr, das ist wunderbar:
um zu hören, um zu sehen, um zu riechen, um zu schmecken,
um zu rufen: „Ich bin da!“ Das ist wunderbar!

Kinder **hören** und lauschen mit offenen Ohren, auch wenn wir es nicht von ihnen erwarten. Oft sind sie in eine Aktivität vertieft und bekommen „nebenbei“ eine Bilderbuchgeschichte, ein Gespräch oder andere Tagesereignisse mit. Sie lieben es, Erzählungen aus längst vergangenen Zeiten zu hören oder in einer vertrauten Geschichte Fehler zu korrigieren.

Es ist wunderbar, wie Kinder staunen, wenn sie eine kleine Raupe entdecken oder ein anderes Lebewesen **sehen**. Diese Momente und Augenblicke im Alltag erlebbar zu machen, bleiben in Erinnerung wie ein kostbarer Schatz.

Kinder haben eine gute Nase (wenn sie nicht rinnt) und **riechen** alle Wohlgerüche und unangenehmen Düfte sehr schnell. „Was riecht denn da so gut?“ fragen sie oft, wenn wir etwas kochen oder backen. Es ist eine Freude, wenn die Kinder dann bei Tisch die Köstlichkeiten verspeisen und ihren Appetit kundtun: „Ah, des Brot **schmeckt** guat!“

Kinder **spüren** und nehmen sehr viel wahr, was in ihrer Umgebung passiert. Oft haben sie einen „sechsten Sinn“, wenn etwas nicht stimmt. Spätestens dann wird es Zeit, Ohren und Augen offen zu halten und da zu sein für das Kind.

Sonnenblumenkinder 2018

Leonis, Rafael, Leonie, Felix, Carolin, Lukas, Johannes



Übrigens:

Seit September 2018 hat Bettina Trommeshauser die Betreuungsstunden von Bettina Panholzer übernommen. Wir danken Bettina für ihren unermüdlichen Einsatz – sie arbeitet jetzt im Kindergarten Nord in Mistelbach.

Es ist schön, die Kinder aus Eibesthal in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen und ihr Wachsen und Reifen zu fördern. Oft braucht es ein tiefes Durchatmen, um konfliktreiche Tage durchzuhalten. Mit Sonja und Bettina im Team und einer lebendigen Kindergruppe hoffe ich, dass uns die Luft zum Atmen im nächsten Jahr nicht ausgeht.

Mögen wir im Jahr 2019 mit allen Sinnen Gutes tun und füreinander da sein.

Rosa Stadlbacher-Faber



... so schaut die Kindergarten **Sandsation** aus

Herbst erleben mit allen Sinnen



Kultur- und Verschönerungsverein Eibesthal

Auch im Jahr 2018 hat der Verschönerungsverein sich tatkräftig um ein gepflegtes Ortsbild gekümmert. Begonnen haben unsere Aktivitäten bereits im Februar mit der Anschaffung eines feuerfesten Schanks zur sicheren Verwahrung des Rasenmähertriebstocks.

Im Mai erfolgte die Pflanzung der Blumen sowie der Baumschnitt und weitere gärtnerische Instandhaltungsarbeiten. Besonderen Dank möchten wir Gerhard Grünwald senior für die kostenlose Anfertigung von Blumenkistenhalterungen aussprechen.

Weiters erfolgte die Pflanzung von einem Apfel- und zwei Birnbäumen auf der Gemeindewiese, die der Ortsbevölkerung künftig zur Labung zur Verfügung stehen werden. Bis dahin ist allerdings noch etwas Geduld notwendig ...

Vor dem Musikfest im Juni haben wir das Ortszentrum noch von Unkräutern befreit und alles sauber gekehrt, um den Besuchern sowie den aufmarschierenden Musikkapellen einen würdigen Rahmen zu bieten.

Wir wünschen ein glückliches neues Jahr!

*Michael Hörmann
Obmann*



Einpflanzen der Blumen in die Kästen und Schalen



Die Männer schleppen Erde, die Frauen setzen Blumen.



Auf zur Reinigung von Fahrbahnrändern mit der Unkrautbürste



Die jüngsten HelferInnen

Fischereivereinigug Eibesthal

Wie jedes Jahr begannen wir im Frühjahr unser Arbeitsjahr mit der Reinigung des Teichgeländes und der angrenzenden Grünfläche.

Am 19.08.2018 wurde das schon traditionelle Gesellschaftsfischen veranstaltet, welches interessierten Hobbyanglern die Gelegenheit gab, ihr Glück zu versuchen.

Wie schon in den Vorjahren beteiligte sich die Fischereivereinigug auch heuer wieder beim Ferienspiel, und es konnten über 20 Kinder, die sich zu einem Tag „Schnupperangeln“ angemeldet, begrüßt werden.

Im Spätherbst bzw. in der Wintermonaten „besuchte“ ein Fischotter den Teich, und es fielen ihm ca. 20 Karpfen zum Opfer. Um diesem Zustand Einhalt zu gebieten, wurde ein Elektrozaun angekauft und montiert – diese Maßnahme verfehlte ihre Wirkung nicht.

Am 20.10.2018 führten wir das alle fünf Jahre stattfindende Abfischen durch. Nachdem das Wasser aus dem Teich abgelassen war, konnten wir mit der „Ernte“ beginnen – diese war sehr zufriedenstellend. Auch die Vielfältigkeit des Fischbestandes ist erwähnenswert.

Tags darauf zauberte das Gastwirtsteam der Familie Fritsch ein wunderbares Fischmenü auf den Tisch, welches wir sehr genossen.

Ein besonderer Dank an all jene, die uns in irgendeiner Form im abgelaufenen Jahr unterstützt und somit einen Beitrag zur Dorfgemeinschaft geleistet haben.

Somit wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen viel Glück und Gesundheit im kommenden Jahr!

Mit einem herzlichen „Petri Heil!“

Josef Schön Franz Prinz
Obmann Schriftführer

Veranstaltungen 2019

- 11.08. Allgemeines Angeln für jeden Interessierten
- 15.08. Ferienspiel – Angeln für Kinder
(Anmeldung bei der Stadtgemeinde Mistelbach)



Kapitaler Fang – ein Wels, 98 cm lang und 7,4 Kg schwer

Radwegeröffnung

Eine Vision wurde Wirklichkeit:

Die Anbindung an das internationale Radwegenetz

Am Samstag, dem 26. Mai wurde bei strahlend schönem Frühlingwetter der neue Abschnitt des internationalen Radwegs EuroVelo 9 im Beisein von mehr als 500 begeisterten Radfahrerinnen und Radfahrern unter der A5-Zayabrücke durch den Landtagsabgeordneten Bürgermeister Ökonomierat Ing. Manfred Schulz feierlich eröffnet. Durch den Bau der Route nördlich der Zaya im Gemeindegebiet von Wilfersdorf war die Anbindung von Eibesthal an den Radweg EuroVelo 9 möglich. Nach der Festansprache des Bürgermeisters von Wilfersdorf, Josef Tatzber, der die gute Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Mistelbach hervorhob, würdigte Bürgermeister Dr. Alfred Pohl die Verdienste von Herrn Heinrich Czaby, der Dorferneuerungsgemeinschaft Eibesthal, der Anrainergemeinschaft und Stadtrat Peter Harrer um den neuen Radweg nach Eibesthal. Mag. Ernst Steindl, Pfarrer der Pfarre Wilfersdorf, segnete den neuen Abschnitt, ehe dieser dem Radverkehr übergeben wurde. Umrahmt wurde die Festveranstaltung von den Musikvereinen Eibesthal und Wilfersdorf.

Über hundert Eibesthalerinnen und Eibesthaler trafen sich beim Feuerwehrhaus in Eibesthal und fuhren gemeinsam auf dem neuen Radweg entlang des Eibesbaches zur Eröffnungsveranstaltung. Dieser Radweg, der Eibesthal mit dem EuroVelo 9 verbindet und über den nun auch der Radweg 917 verläuft, ist für die Bewohnerinnen und Bewohner etwas ganz Besonderes.

Nun können sie gefahrlos und ohne Steigung mit dem Fahrrad eine Tour außerhalb des Ortes unternehmen und etwa nach Mistelbach ins Weinlandbad oder zur Arbeit fahren. Bisher mussten entweder stark befahrene Landes- bzw. Bundesstraßen passiert oder große Steigungen in Kauf genommen werden, was speziell für Kinder und ältere Menschen nicht unproblematisch war. Umgekehrt können nun auch Radfahrerinnen und Radfahrer aus anderen Orten gemütlich nach Eibesthal kommen und im Gasthaus oder bei einem Heurigen einkehren.

Eine zehnjährige Erfolgsgeschichte

Im Rahmen der Niederösterreichischen Dorf & Stadterneuerung wurde das Projekt über unseren Vorschlag von der Ortsbevölkerung als eines von fünf realisierbaren Projekten in die ganz enge Wahl gezogen. Das Projekt wurde zu Beginn vom damaligen Bürgermeister Ing. Christian Resch und von den leitenden Gemeindebediensteten Ing. Helmut Bruckner als Baudirektor und Heinrich Czaby maßgeblich unterstützt. Zu lösen waren schwierige Fragen, wie etwa Querung der B 40 (Straße Wilfersdorf – Mistelbach), Überbrückungen von Eibesbach und Zaya, Querung der Bahntrasse, gemeindeübergreifende Koordinationen zwischen Wilfersdorf und Eibesthal, Verlauf in ökologischen Ausgleichsflächen, Grundabtretungen, wasser- und straßenrechtliche Verhandlungen und noch einiges mehr, um nur einige knifflige Fragen anzusprechen.

Die Gesamtkosten (inklusive Teilprojekt Wilfersdorf) beliefen

Gemeinsame Fahrt der EibesthalerInnen zur Radwegeröffnung



© Maria Pelzelmayer

sich auf 1,1 Millionen Euro. Im Zuge dessen sind neben der Radwegverlegung in Wilfersdorf auch zwei neue Brücken entstanden (eine davon wurde neu gebaut und eine bestehende generalsaniert). Zwei Drittel der Kosten wurden durch das Land Niederösterreich übernommen, der Rest von den Gemeinden Mistelbach und Wilfersdorf. Die Kosten für den Anschluss nach Eibesthal übernahm die StadtGemeinde Mistelbach, die bautechnische Umsetzung erfolgte durch die ASFINAG.

Vor den Vorhang!

Diese Stelle ist dazu sehr geeignet, verdienten Personen (Persönlichkeiten) und Ämtern einen besonderen Dank auszusprechen. Die nachfolgende Aufzählung ist nur beispielhaft und erhebt keinesfalls einen Anspruch auf Vollständigkeit – und zwar sind dies in alphabetischer Reihenfolge:

Anrainer			Unterschriften und Grundabtretungen
Bruckner	Helmut	Ing.	Baudirektor
Czaby	Heinrich		Sachbearbeiter und Projektkoordinator
Faber	Laurentius		Obmann DEG
Fromm	Andreas	DI	ASFINAG
Grafl	Wolfgang	DI	ASFINAG
Hammer Karoshi	Monika Philipp		Mitglieder der Anrainergemeinschaft
Hanak	Edwin	DI	Dorf & Stadterneuerung
Harrer	Peter		Stadtrat
Kletzer	Herbert		aktiver Förderer
Pohl	Alfred	Dr.	Bürgermeister
Resch	Christian	Ing.	Bürgermeister aD
Scheiner	Bernhard		Organisationsleiter der Anrainergemeinschaft
Schöfbeck	Matthias		Ortsvorsteher
Schwarz	Rudolf	DI	ASFINAG
Stadt-gemeinde	Mistelbach		
Tagwerker	Friederike	Mag.	Dorf & Stadterneuerung
Draxler	Karl und Roswitha		Mitglieder der Anrainergemeinschaft
Wirrer	Markus	Mag., MBA	persönlicher aktiver Förderer

Aus der Schar der Unterstützer haben sich zwei Personen besonders verdient gemacht:

Heinrich Czaby, der am Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn all seine Erfahrungen, Kontakte, sein Wissen und sein Eibesthaler Herz als Projektkoordinator eingesetzt hat.

Bernhard Scheiner, ohne den als Leiter der Anrainergemeinschaft mit seiner Einsatzbereitschaft die Umsetzung nicht möglich gewesen wäre.

Zum Schluss

soll nicht unerwähnt bleiben, dass dieses Projekt vom Gedanken getragen ist, ein gutes Gemeinsames einerseits zwischen den Landwirten, die die landwirtschaftlichen Flächen bearbeiten, und andererseits zwischen der Freizeit suchenden Ortsbevölkerung, auch durch ein wechselseitiges Verständnis, zu schaffen – dies ist ein gutes Rezept für ein gedeihvolles Miteinander.

In diesem Sinne kann Eibesthal selbstbewusst auf ein gelungenes Projekt zeigen, das auch den guten Geist der Dorfgemeinschaft widerspiegelt.

*Maria und Peter Pelzelmayer
Projektinitiatoren*



Die Ehrengäste der Eröffnungsfeier

Gäste der Eröffnungsfeier unter der Autobahnbrücke A5/Zaya



© StadtGemeinde Mistelbach / Mag. Mark Schönmann

Schneidermeister Josef Schiller

Der Schneider vom Schenkberg

Am 8. Dezember 1911, also vor 107 Jahren, erblickte in Eibesthal im Haus Nr. 178 (heute im Ortsteil „Klösterl“ – das Haus von Josef Schiller sen.) ein Junge namens Josef Schiller das Licht der Welt. Seine Eltern, Maria und Anton Schiller, besaßen zu dieser Zeit eine Landwirtschaft in der Größe eines „Halblehners“ (dies entsprach ca. 18 Joch Ackergrund), in der Josef bereits als Jugendlicher kräftig mitarbeiten musste. Das kam ihm dann auf seinem späteren Lebensweg noch sehr zugute.

Mit achtzehn Jahren begann er in Gaweinstal bei Leopold Anger (geb. 1862) und seinem Sohn Anton (geb. 1903) eine dreijährige Schneiderlehre, die er 1932 erfolgreich abschloss. Diesen Beruf übte er anschließend von 1932 bis 1933 in Wilfersdorf bei Schneidermeister Richard Hipp (geb. 1884) aus.

Stets hatte er jedoch das Ziel vor Augen, einmal einen eigenen Betrieb zu führen. 1934 legte er deshalb die Meisterprüfung für das Schneidergewerbe ab. Mit dem Meisterbrief in der Hand stand seinem großen Traum nun nichts mehr im Wege. Er eröffnete 1935 eine eigene Werkstatt in seinem Geburtshaus Nr. 178. Bereits im Jahr darauf verlegte er sowohl seinen Wohnsitz als auch die Werkstatt in die heutige Markusstraße (ehemaliges Exiller-Haus). Ein neuerlicher Wohnsitz- und Werkstätten-Wechsel erfolgte 1938 in den heutigen Oberort (ehemaliges Scheiner-Haus – heute Heinrich Faber).

1942 musste er in den zweiten Weltkrieg einrücken. Er erkrankte an Malaria und wurde in der Folge nach Deutschland ins Heimatlazarett verlegt. Dabei lernte er seine spätere Frau Hildegard (geboren 1923 in Witzenhausen) kennen und lieben und heiratete sie am 21. September 1943 standesamtlich in Witzenhausen.

Frisch vermählt kehrte er mit seiner Gattin nach Österreich in seinen Heimatort Eibesthal zurück und nahm wieder seinen erlernten Beruf als Schneider auf. Er beschäftigte zu dieser Zeit u. a. auch Anton Kiendl (geb. 1897 in Bullendorf, damals wohnhaft im Oberort hinter dem heutigen Haus von Johann Mock) in seinem Schneidereibetrieb.

1945 half Herr Schiller bei der Umbettung von gefallenem russischen Soldaten und bekam dabei an beiden Händen einen Ausschlag. Dieser Umstand zwang ihn, beruflich eine Pause einzulegen. In dieser Zeit war sein Halbbruder Heinrich Traindl, der auch bei ihm lernte, großteils für das Geschäft zuständig.

Am 10. August 1947 ehelichte er seine bereits vier Jahre vorher standesamtlich angetraute Gattin Hildegard kirchlich in Eibesthal. Gleichzeitig begann er auf der ehemaligen Adresse Eibesthal Nr. 59 (heute „Am Schenkberg 4“ – wohnhaft Sohn Klaus Schiller) mit dem Bau eines eigenen Wohnhauses und einer Werkstatt, der bis 1952 andauerte.

Herr Schiller fertigte in seinem Betrieb hauptsächlich Herrenkleidung an, speziell auch sog. Kalmuck-Janker. Aber auch Reparaturen an den Uniformen der Feuerwehr und der Ortsmusik wurden ausgeführt. Seine Gattin Hildegard half bei anfallenden Schneider-Reparaturarbeiten für die Kirche mit. 1961 erlernte auch Sohn Klaus das Schneiderhandwerk, der zweite Sohn Josef wurde Frisör.

Im Jahr 1966 gab Schneidermeister Josef Schiller seine Selbstständigkeit auf und war anschließend noch bis zu seiner Pensionierung 1970 bei den Firmen Pemsel und Tempes in Mistelbach als Änderungsschneider beschäftigt. Er verstarb im August 1980 im Alter von nur 69 Jahren.

Joe Strobl, Ernestine Fried

Informationen: Brigitte und Klaus Schiller

Fotos: Brigitte und Klaus Schiller, Leo Arthold

Recherche: Joe Strobl

Textierung: Ernestine Fried



Schneidermeister Schiller in seiner Werkstatt



Josef Schiller mit Gattin Hildegard und Enkel Heimo



Am linken Bildrand die Schneiderwerkstätte im Jahre 1964



Das Wohnhaus im Jahre 1968, links hinten die Werkstätte

Das Haus „Am Schenberg 4“ heute, im linken Seitentrakt befand sich die Schneiderwerkstätte.



Die Kirchenglocken von Eibesthal

Wenn ich die Glocken von Eibesthal läuten höre, denke ich manchmal an die Worte, die in dem bekannten Volkslied „Oh Glöckle vom Hoamattale“ vorkommen. Und zwar heißt es dort unter anderem: „Bin gwesd auf vüle schene Ort. Hab' Glöcklein ghört, a hundert gwiß, doch koans wias deine is“. Damit wird ausgedrückt, dass bei vielen Menschen die Herzen höher schlagen, wenn sie die Glocken ihres Heimatortes hören.

Vor allem durch meine Ministranten-Zeit habe ich eine besonders starke Beziehung zu den Glocken von Eibesthal. Damals mussten die Glocken noch händisch geläutet werden. Zum Ministranten-Dienst gehörte auch, bei Wochen- und Sonntagsmessen sowie zu den Feiertagen, aber auch bei Prozessionen, Begräbnissen und Hochzeiten zu läuten. Es war für uns mehr Freude als Pflicht, diese Aufgabe zu erfüllen und ich erinnere mich gerne an manche Erlebnisse beim Läuten.

Der Klang der Glocken begleitet uns im Leben durch Freud und Leid. Die Glocken geben dem Tag einen bestimmten Rhythmus und laden uns in der Früh, zu Mittag und am Abend zum Innehalten ein, sie kündigen Gottesdienste an und läuten auch bei Hochzeiten und Begräbnissen sowie bei anderen feierlichen Ereignissen.

Glocken gibt es schon seit sehr langer Zeit. Sie stammen ursprünglich aus China und sind im 7. Jh. v. Chr. über Vorderasien nach Europa gekommen. Ab dem 6. Jh. n. Chr. werden sie von den Christen als musikalische Botschafter verwendet, um die Verkündigung der „Frohen Botschaft“ zu unterstützen. Mit ihren weltumspannenden Klängen verbinden sie die Kulturgeschichte der Menschen und sind ein Bindeglied zwischen Himmel und Erde. Neben dem sichtbaren Symbol des Christentums, dem Kreuz, entwickelte sich mit den Glocken ein hörbares Symbol dazu. Die Glocken haben ihren Platz in vielen großen Kulturen der Welt, besonders im Leben und in den Herzen der Menschen in Europa.

Auf dem Kirchturm befinden sich insgesamt sechs Glocken, und ich möchte sie jetzt der Größe nach vorstellen:

Die „Große Glocke“ = Herz-Jesu-Glocke

Die größte Glocke hat ein Gewicht von 970 kg, einen Durchmesser von 117 cm und ist auf den Ton f gestimmt. Sie wurde am 10. Mai 1956 im Rahmen eines großen Festes von Prälat Jakob Fried geweiht. Es gehört zur guten Tradition in Eibesthal, dass sie nur bei besonderen Anlässen läutet. Zugleich mit der

Glockenweihe wurden auch erstmals Fahrzeuge gesegnet (21 Traktoren, 9 Autos und 13 Motorräder).

Die „Zwölfer-Glocke“ = Glocke der Kirchenpatrone

Markus und Maria Magdalena

Das Gewicht dieser Glocke beträgt 619 kg, der Durchmesser 99 cm. Sie ist auf den Ton as gestimmt, wurde 1950 gegossen und am 29. April 1951 von Prälat Fried geweiht. Bei dieser Glockenweihe war auch Bundeskanzler Dipl.-Ing. Dr. h.c. Leopold Figl anwesend. Sie erklingt in der Früh um 6 Uhr, zu Mittag um 12 Uhr und am Abend um 18 Uhr. Von der Tradition her soll dazu der „Engel des Herrn“ = „Angelus“ gebetet werden. Wir hören diese Glocke auch beim „Erstläuten“ eine halbe Stunde vor dem Beginn und beim „Zusammenläuten“ fünf Minuten vor Beginn eines „normalen“ Sonntagsgottesdienstes sowie beim „Wandlungsläuten“. Außerdem läutet diese Glocke an einem Freitag um 15 Uhr („3-Läuten“) zur Erinnerung an die Todesstunde von Jesus Christus.

Die „Zehner-Glocke“ = „Mittlere Glocke“ = Dreifaltigkeitsglocke

Diese Glocke wurde 1949 gegossen und am 8. Jänner 1950 von Prälat Fried geweiht. Sie hat ein Gewicht von 514 kg, einen Durchmesser von 93 cm und erklingt im Ton b. Mit ihr wird das „Zehn-Uhr-Läuten“ am Vormittag durchgeführt, welches keine kirchliche, sondern eine weltliche Bedeutung hat. In jener Zeit, als die Menschen noch keine Uhren trugen, erinnerte es bei der Feld- und Weingartenarbeit die Bäuerinnen daran, dass es Zeit ist, nach Hause zu gehen, um das Mittagessen vorzubereiten. Außerdem erfolgt mit dieser Glocke das „Erst-, Zusammen- und Wandlungsläuten“ bei Wochentagsmessen.

Die „Kleine Glocke“ = Marienglocke

Diese Glocke wiegt 259 kg, hat einen Durchmesser von 74 cm und erklingt im Ton des. Sie wurde mit der „Zwölfer-Glocke“ gegossen und am 29. April 1951 geweiht. Sie erklingt nach dem Angelusläuten um 18 Uhr und regt uns an, für die Verstorbenen ein „Vater unser“ zu beten. Außerdem hören wir sie beim „Zusammenläuten“.



Glockenweihe 1956 – Transport der „Großen Glocke“ mit dem Pferdefuhrwerk: v.l.n.r. Rudolf Schneider, Anton Fried, Michael Strobl (Kutscher), Andreas Schöpfbeck, Josef Karl, Leopold Besau



„Zwölfer-Glocke“



Weihe der „Großen Glocke“ 1956: v.l.n.r. Pfarrer Dr. Anton Brunauer, Glockenpatinnen (sitzend): Leopoldine Grabner, Rosa Nistler, Anna Kletzer, Ernestine Scheiner, Anna Heger (Fabrikantengattin aus Mistelbach), Katharina Schöpfbeck, Anna Schneider, Maria Faber, Rosina Prinz



*Oben: „Kleine Glocke“
Unten: „Zehner-Glocke“*



„Große Glocke“

Allgemeines zu den ersten vier Glocken

Die bisher angeführten Glocken werden alle beim „Zusammenläuten“ an den Hochfesten des Kirchenjahres zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten geläutet. Außerdem hört man diese Glocken bei der Palmprozession, beim Fronleichnamfest, beim Erntedankfest, zu Allerheiligen und am Neujahrstag sowie bei anderen besonderen Feiertagen.

Zudem wird auch bei Hochzeiten und Begräbnissen mit diesen Glocken geläutet. Am 15. Mai 1955 läuteten alle Glocken um 12 Uhr aus Freude über den abgeschlossenen Staatsvertrag.

Im ORF-Regional-Radio waren die Glocken von Eibesthal zu Mittag auch schon zu hören. Das letzte Mal am 15. November 2017. Im Internet kann man sich die Eibesthaller Glocken auf YouTube anhören.

Vom Gloria der Gründonnerstagssmesse bis zum Gloria der Osternachtsmesse „schweigen“ die Glocken („sie fliegen nach Rom“). Es wird also in dieser Zeit zur Erinnerung an das Leiden und Sterben von Jesus Christus nicht geläutet. Die Ratschenkinder ersetzen in dieser Zeit das Glockengeläut.

Die „Große Glocke“, die „Zwölfer-Glocke“, die „Mittlere“ und „Kleine Glocke“ wurden von der Glockengießerei St. Florian in Oberösterreich gegossen und bestehen aus echter Bronze (Kupfer-Zinn-Legierung). Aus St. Florian stammt übrigens auch die größte und berühmteste Glocke Österreichs, die Pummerin des Wiener Stephansdomes.

Die „Zehner-Glocke“ war die erste Glocke, die seinerzeit für die neu zu erbauende Kirche angeschafft worden war und musste vorerst auf einem provisorischen Glockenturm angebracht werden. Am 14. April 1951 war dann der neue Turm so weit, dass von der Firma Heger aus Mistelbach ein Glockenstuhl aufgestellt werden konnte, auf dem dann die Glocken montiert wurden.

Bis zum Jahre 1965 wurden die Glocken händisch geläutet. Die Seile reichten von der „Großen Glocke“ und der „Zehner-Glocke“ sowie der „Kleinen Glocke“ bis zu dem Raum, von dem der Balkon des Turmes begangen werden kann. Das Seil der „Zwölfer-Glocke“ reichte noch einen Stock tiefer (Raum über der Aufbahrungskapelle). Von diesen Räumen aus wurden die Glocken normalerweise geläutet. Bei Prozessionen und Begräbnissen war es wegen des richtigen Einsetzens des Geläutes notwendig, die Glocken vom Glockenstuhl des Turmes aus zu läuten.

Für das Läuten bei Gottesdiensten (Zusammen- und Wandlungsläuten) waren die Ministranten zuständig. Diese Aufgabe besorgte in der Früh, um 10 Uhr, um 12 Uhr, an einem Freitag um 15 Uhr und am Abend sowie das Erstläuten eine halbe Stunde vor dem Beginn eines Gottesdienstes der Mesner. Josef Welz und seine Familie erfüllten lange Zeit diesen Dienst. Seit dem Jahre 1965 werden die Glocken von Elektromotoren betrieben.

Für die Verstorbenen gibt es in Eibesthal zwei Glöckchen:

„Sterbeglöckchen“ aus Stahl

Im Jahre 1963 schenkten die Hartmannschwwestern aus Wien der Pfarrkirche Eibesthal ein kleines Stahlglöckchen. Es hat einen Durchmesser von 55 cm und ist auf den Ton dis gestimmt. Allerdings wurde dieses Glöckchen bereits im Jahre 1920 gegossen. Es wurde am 12. September 1964 am Glockenstuhl des Kirchturmes montiert, wird elektrisch angetrieben und dient seither als „Sterbeglöckchen“. Es erklingt, wenn in Eibesthal jemand gestorben ist.

„Sterbeglöckchen“ aus Panzerplatten

Dieses Glöckchen schuf die Firma Heger 1951 aus Panzerplatten des 2. Weltkrieges. Von der Zerstörung der Kirche 1945 an bis zur Anschaffung der ersten Glocke 1949 dienten die verwendeten Panzerplatten als Glockenersatz. Dieses Glöckchen hat einen Durchmesser von 30 cm und ist auf den Ton h gestimmt. Konsekriert (geweiht) wurde es gemeinsam mit der „Kleinen Glocke“ und der „Zwölfer-Glocke“ am 29. April 1951 von Prälat Jakob Fried. Dieses Glöckchen war dann bis zum Jahre 1964 das „Sterbeglöckchen“ (auch „Totenglocke“ oder „Zünglein“ genannt) und wurde geläutet, wenn eine Ortsbewohnerin oder ein Ortsbewohner verstarb. Es muss händisch geläutet werden, da es nicht an das elektrische Geläute angeschlossen ist.

Seit dem Jahre 1964 wird es geläutet, wenn der Kameradschaftsbund einem verstorbenen Mitglied bei einem Begräbnis beim Kriegerdenkmal die letzte Ehre erweist und auch beim Totengedenken an die gefallenen und vermissten Soldaten der beiden Weltkriege Mitte August.



„Sterbeglöckchen“ aus Stahl



„Sterbeglöckchen“ aus Panzerplatten

Glockenstuhl mit allen sechs Glocken



Oben: 1) „Sterbeglöckchen“ aus Stahl, 2) „Sterbeglöckchen“ aus Panzerplatten, 3) „Kleine Glocke“
 Unten: 1) „Zwölfer-Glocke“, 2) „Große Glocke“, 3) „Zehner-Glocke“



Was geschah mit den Glocken der alten Kirche?

Am 29. Dezember 1941 wurden die drei größeren Glocken abgenommen und zum Herstellen von Kriegsmaterial verwendet. Nur das Sterbeglöckchen verblieb im Turm. Es zerschmolz aber dann beim Kirchenbrand im Zuge der Kriegshandlungen im April 1945.

Ich hoffe, mit meinem Beitrag Interessantes über die Glocken von Eibesthal berichtet und damit ein Stück Heimat nähergebracht zu haben.

Mögen uns unsere Glocken auch in Zukunft in Freud und Leid begleiten und unsere Herzen erhellen.

DI Dr. Ferdinand Faber



Quellen:

Brunauer Anton: Pfarrchronik Eibesthal, insbesondere die Jahre 1945, 1949-1951, 1956, 1963-1965; Gespräche des Autors mit Hammer Leopold, Kletzer Herbert, Pelzelmayer Peter, Schöpfbeck Wilfried, Maria Strobl; Grassmayr Glockengießerei, Innsbruck: Archiv über Glocken in Österreich;

Kramer Kurt: Die Glocke – Eine Kulturgeschichte, Kevelaer 2016

Fotos: *Die historischen Aufnahmen von der Glockenweihe stammen vermutlich vom Fotografen Wilhelm Puchner aus Mistelbach, heute Foto Puchner. Die Glocken und den Kirchturm hat Leo Arthold fotografiert.*

Der 42 Meter hohe Turm unserer Pfarrkirche – hinter den Fenstern unterhalb des Turmdaches befinden sich die sechs Glocken.



Postamt und Poststelle Eibesthal

Eine kurze Zusammenfassung

Wann haben Sie den letzten Brief geschrieben? Also so richtig... mit Briefmarke, Stempel und vielleicht sogar eingeschrieben? Zugegeben, schnelle Massenkommunikationsmethoden, Mobiltelefon und Internet haben den klassischen Brief als persönliches und geschäftliches Kommunikationsmedium sehr zurückgedrängt... aber wer freut sich nicht über einen richtigen, anfassbaren Brief eines liebgewonnenen Menschen?

Auch Eibesthal hatte ab dem Jahre 1900 ein Postamt – und somit postalischen Direktanschluss an die „große weite Welt“.

Das Haus Markusstraße 20 wurde von der damals kaiserlichen Postverwaltung errichtet und am 3. Juni 1900 als Postamt Eibesthal eröffnet.

Das geringe Postaufkommen, das Nichtvorhandensein einer Telegraphenverbindung sowie postinterne Überlegungen mögen dazu geführt haben, dass das Postamt am 15. Juni 1921 geschlossen wurde. Allerdings wurde schon einen Tag später, am 16. Juni 1921, in den Räumlichkeiten des ehemaligen Postamtes eine dem Postamt Mistelbach unterstellte Postablage eröffnet. Leiter dieser Postablage war bis 1926 ein gewisser Leopold Heyberger.

1926 wurde die Postablage in die Greißlerei Hammer, heute Dr. Brunauergasse, verlegt und bis 1933 von Frau Anna Hammer geführt. Ihr folgte ab 20. Mai 1933 Leopold Kletzer nach.

Der Name dieser einem Postamt untergeordneten Dienststelle wurde im Laufe der Zeit immer wieder geändert: Postablage – Poststelle (II) – Posthilfsstelle – Poststelle – Postservicestelle – Post.Partner.

Von 15. Februar 1970 bis 31. Dezember 1993 führte Frau Barbara Griebaum in ihrem Geschäft auch die Poststelle. Nachdem das Geschäft am 2. Jänner 1994 von Josef Zimmer übernommen wurde, führte dieser auch die Postgeschäfte weiter.

Die Einführung der Postleitzahlen erfolgte 1966, Mistelbach – und somit auch Eibesthal – führt seitdem die Postleitzahl 2130. Allerdings war in den Jahren 1938 bis 1945 die Gebietsleitzahl „12a“ für Niederösterreich vorgesehen und musste auch für Briefe nach Eibesthal verwendet werden.

Im Jahre 2002 führte die Österreichische Post AG Umstrukturierungsmaßnahmen durch, im Zuge derer alle Dienststellen auch eigene Postleitzahlen bekamen. Dem Post.Partner in Eibesthal wurde die Postleitzahl 2137 zugeteilt.

Nachdem die Bäckerei Zimmer im Jahre 2014 die Öffnungs-

zeiten des Geschäftes in Eibesthal reduzierte, wurde die für einen Post.Partner notwendige Mindestöffnungszeit von 20 Stunden pro Woche nicht mehr erreicht und der Post.Partner in Eibesthal geschlossen.

Doch... nachdem es seit Oktober 2018 wieder einen Nahversorger in Eibesthal gibt (Herzlichen Dank dafür!), könnte es ja vielleicht auch wieder einen Post.Partner geben.

Aufgabe und Abholung von Briefen und Paketen, Verkauf von Briefmarken und postalischen Artikeln sowie kleine Bankgeschäfte (Einzahlung von Erlagscheinen, ...) sind und waren die Aufgabe dieser kleinen Poststellen, die auch das Infrastrukturangebot eines Ortes bereichern.

Mag. Stefan Czaby



Das ehemalige Postamt – heute Markusstraße 20, Wohnhaus des ehemaligen Kaufmanns u. Bäckermeisters Karl Griebaum



Ansichtskarte mit Gebietsleitzahl „12a“ für Niederösterreich aus der Zeit zwischen 1938 und 1945



Postablage im Kaufhaus Hammer ab 1926 – dieses Gebäude besteht noch an der Ecke Dr. Brunauergasse / Markusstraße.



Postablage oder Poststelle (II) im Kaufhaus Kletzer – die Aufnahme kann nur vor Ende des 2. Weltkrieges entstanden sein.



Poststelle im Kaufhaus Griebaum im Jahre 1975



Poststelle bis 2014 im Kaufhaus Zimmer



Dieses Schild hing einmal an den Kaufhäusern mit den Posthilfsstellen, heute im Stadt-Museumsarchiv Mistelbach.



Stahlstempel mit Datum – in Verwendung von 1983 bis 2014

Recherche, postalische Unterlagen und Textierung:
Mag. Stefan Czaby

Fotos: Mag. Stefan Czaby, Leo Arthold, Karl Koppitz,
historische Aufnahmen aus dem digitalen Eibesthaler Archiv

Die Stempel von Eibesthal

Jede Postdienststelle hat ihre eigenen Stempel. Ursprünglich nur mit der Ortsbezeichnung versehen, wurden im Laufe der Zeit daraus Stempel, die Ort und Tag – sowie teilweise sogar die Uhrzeit – enthalten. Stempel dienen der Entwertung von Briefmarken, der Bestätigung der Aufgabe von Poststücken und Erlagscheinen und sie sind ein Gruß des Ortes hinaus in die Welt.

Nicht berücksichtigt sind Landannahme-Stempel, Aufgabescheine, Einschreibzettel, etc.

In Eibesthal waren folgende Stempel in Verwendung:



Stempel des Postamtes Eibesthal („a“)

Bitte sorgfältig aufbewahren!

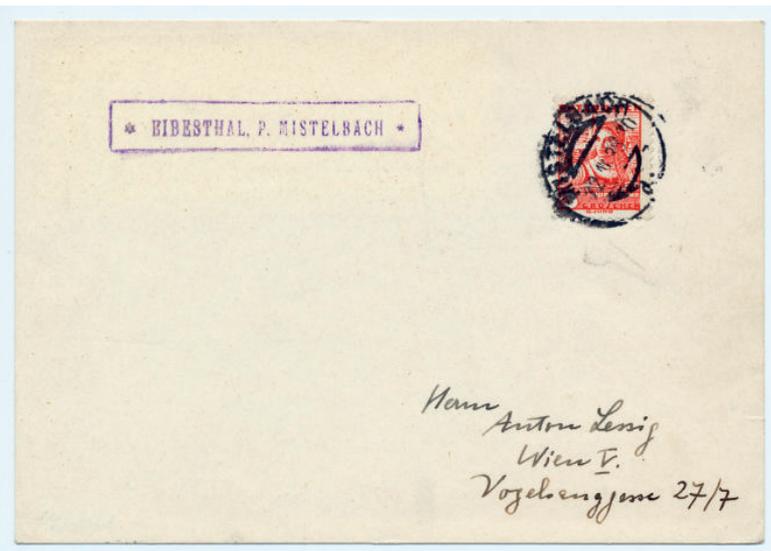
Einlieferungsschein

Gegenstand: *Carlomagno* *) Brief

Nachnahme:	<i>R.M.</i>	<i>Post</i>	Ge- wicht:	kg	g
Wert oder Betrag:	<i>3 R.M. — Post</i>				
Empfänger:	<i>37838</i> <i>Finnbaur-</i>				
Bestimmungs- ort:	<i>Mistelbach</i>				
(Name und Tag)	<i>3. I. 1946</i>				
Landzusteller des Postamts					
<i>Poststelle (II)</i> <i>Eibesthal Kreis Mistelbach</i>					
*) Erklärung der Abkürzungen umseitig.					
St. W. (S. 13) 03 C 62b Dia A7					

Stempel der Poststelle (II), 1938-1955:

Nach 1947 wurde aufgrund der Material- und Geldknappheit der Nachkriegszeit das Wort „Kreis“ aus diesem Stempel herausgeschnitten und der Stempel bis 1955 weiterverwendet.



Erster Stempel der Postablage (1921-1938) auf einer Karte vom 22. März 1938:

Nachdem der Stempel von Eibesthal kein Datum enthielt, wurde die Marke erst im Postamt Mistelbach gestempelt.



Gummistempel der Poststelle von 1955-1965



Stahlstempel der Poststelle, 1962-1967:

Dieser Stempel diente in Eibesthal nur zur Bestätigung von Erlagscheinen – schwarz oder violett, mit oder ohne Uhrzeit.



Stahlstempel mit Postleitzahl, 9.8.1967 bis 23.5.1979:

Die Ziffer 3 in der Postleitzahl ist oben eckig.



Stahlstempel mit Postleitzahl, 23.5.1979 bis 31.05.1983:

Die Ziffer 3 in der Postleitzahl ist oben rund.



Stahlstempel rund
01.06.1983 bis
30.04.2014

Werbestempel des Postamtes Mistelbach zur Aufführung der Eibesthaler Passion 1999



Tabak-Trafik Schlesinger

Die Tabak-Trafik in Eibesthal befand sich in der heutigen Markusstraße 28 (damals Eibesthal Nr. 238) und wurde immer von der Familie Schlesinger geführt.

Wo sich jetzt die Doppelgarage der Familie von Rainer und Margot Schneider befindet, stand früher ein eigenes Gebäude, welches vermutlich als Verschleißstelle der Austria Tabakwerke AG (bis 1938 Tabakregie) extra errichtet wurde. Dieses dürfte vermutlich in der Zwischenkriegszeit gebaut worden sein. Das Gebäude hatte einen beheizbaren Verkaufsraum, welcher einen eigenen Zugang zu dem in späteren Jahren errichteten Wohnhaus hatte. Kunden betraten diesen Verkaufsraum durch eine einfache Holztür von der Ortsstraße (heute Markusstraße), neben der sich eine kleine Auslage befand – siehe altes Foto auf Seite 38.

Die Schlesingers stammten aus Groß Tajax, heute Dyjákovice in Südmähren/Tschechien. Bevor sie ihre Heimat verließen, betrieben sie dort ein Gasthaus samt kleiner Landwirtschaft.

Anton Schlesinger Senior, geboren am 30.12.1876 in Groß Tajax, siedelte sich nach dem 1. Weltkrieg in Eibesthal an. Er heiratete 1907 in Wien Pauline Stadler, geboren am 20.06.1885 in Wetzelsdorf. Das Ehepaar bewirtschaftete eine kleine Landwirtschaft mit Weingarten. Später kam der Handel mit Eiern und Rauchwaren dazu.

Familie Schlesinger hatte zwei Söhne und eine Tochter. Der jüngere Sohn Josef (geb. 1910) war bei der Gendarmerie und wohnte mit seiner Familie in Kautendorf Nr. 72. Der ältere Sohn Anton, geb. am 08.02.1908, begann nach der Schulzeit im 9. Wiener Gemeindebezirk im Hotel Regina, Roosevelt Platz 15-17, eine Kellnerlehre. Er blieb ein Jahr als Geselle im Hotel Regina und wechselte anschließend für einige Monate als Kellner in das Weinrestaurant Schlögl im 15. Wiener Gemeindebezirk. Die Tochter Pauline lebte in Wien.

1939 wurde Anton Schlesinger jun. zur deutschen Wehrmacht eingezogen, in der er während des 2. Weltkrieges bis 1945 als Soldat diente. Er war auch bei der großen Winterschlacht um Moskau 1941/42 dabei und geriet anschließend in russische Kriegsgefangenschaft.

Zahlreiche Briefe aus der Kriegsgefangenschaft in Moskau bekunden noch heute diese schwere Zeit für Anton Schlesinger. Am 1. Juni 1949 kam Herr Schlesinger als letzter Kriegsheimkehrer des Ortes nach Hause. Nach seiner Heimkehr erhielt er mehrere Auszeichnungen des Kameradschaftsbundes.

1948 erhielt Anton Schlesinger in Gefangenschaft Post von sei-

nen Eltern, worin sie die Absicht bekundeten, ein eigenes Wohnhaus errichten zu wollen.

Familie Schlesinger wohnte in Eibesthal an verschiedenen Adressen: Von 1946 bis 1948 im ehemaligen Haus Eibesthal Nr. 45, jetzt Prälat Fried-Straße 2 („Eisen-Haus“). Zwei Jahre im Haus Eibesthal Nr. 227, jetzt Markusstraße 26 (Strobl, jetzt Franziska Schneider). Im „Hammer-Wirt“ Haus in Eibesthal Nr. 214, jetzt Markusstraße 47. Sowie einige Zeit in Eibesthal Nr. 72 (ehem. Johann Karl), jetzt Marktweg 32.

Die Familie errichtete schließlich Anfang der 1960er Jahre ein eigenes Wohnhaus am Standort der Tabak-Trafik.

Es ist erwiesen, dass es bereits vor 1938 diese Tabak-Trafik-Verschleißstelle in Eibesthal gegeben hat und jene von Anton Schlesinger Senior geführt wurde. Auf Grund des Vollmonopols wurde seit 1911 durch eine eigene Verordnung die Besetzung, Neuerrichtung und Auflassung von Tabakwaren-Verschleißgeschäften geregelt.

Ab dem Jahre 1956 führte dann sein Sohn Anton Junior die Tabak-Trafik bis zu dessen Pensionierung im Jahre 1972. Viele der damaligen Raucher des Ortes kauften ihren Tabak und die damals üblichen Zigarettensorten wie „Dreier“, „Austria“, „Falk“, „Smart“ und viele andere in der Tabak-Trafik Schlesinger.

Ab 1973 wurde das Gebäude der Tabak-Trafik der Schlesingers nicht mehr als solche genutzt. Die Berechtigung zum Verkauf von Tabakwaren wurde zunächst auf das Kaufhaus Kletzer-Griebaum übertragen.

Es sei auch erwähnt, dass das Gewerbe zur Führung einer Tabak-Trafik vornehmlich an Kriegsversehrte, deren Angehörige, aber auch an schuldlos verarmte Beamte vergeben wurde.

Als gelernter Kellner half Herr Schlesinger nebenbei im örtlichen Gasthaus von Johann Karl zu Kirtagen, Bällen und anderen Anlässen aus. In seiner Pension unterstützte er seinen Nefen Robert Novak bei dessen Arbeiten im Vermessungsamt. In seiner Freizeit schlug er bei der damaligen Ortskapelle Eibesthal die kleine Trommel.

Seine letzten Lebensjahre verbrachte er bei Margarete Novak, welche ihn auch pflegte. Anton Schlesinger Junior verstarb am 09.12.1993.

Helmut Schöpfbeck

Informationen: Margarete Novak, Mistelbach;
 Expertenkomitee des Musikvereins Eibesthal
Fotos: Margarete Novak, Mistelbach; Joe Strobl,
 Barbara Bruckner, historische Aufnahmen aus dem digitalen
 Eibesthaler Archiv
Recherche: Helmut Schöfbeck, Joe Strobl, Franz Grünwald
Quellen: Monopolverwaltung GmbH (Tabak-Trafik), Wikipedia
Textierung: Helmut Schöfbeck



Pauline und Anton Schlesinger sen., die Eltern von Anton jun.



Blick auf das Ortszentrum: Das Gebäude der Trafik ist am linken Bildrand zu sehen. Die Aufnahme entstand vor dem 2. Weltkrieg.

Anton Schlesinger jun. gegen Ende der 1970er Jahre
 vor seinem Wohnhaus in der heutigen Markusstraße



Alte Zigarettenpackungen im Museum





Anton Schlesinger jun. erhält eine Auszeichnung des Österreichischen Kameradschaftsbundes.



Anton Schlesinger jun. (ganz links) als Aushilfskellner am Eibesthaler Jungbauernball 1962 im Gasthaus Johann Karl



Anton Schlesinger jun. mit der Schnapserrunde im Gasthaus Jakob Fried im Jahre 1977



Musikverein, Kameradschaftsbund und Gemeindevertretung gratulieren Anton Schlesinger jun. zum 80. Geburtstag.

Das Schlesinger-Wohnhaus (links) mit dem Gebäude der ehemaligen Trafik (rechts) vor dem Abbruch Ende der 1990er Jahre



Eisen-Wirtshaus

Ein schmuckes Einfamilienhaus mit Vorgarten steht heute in Eibesthal „Am Graben 2“, vormals Eibesthal Nr. 66. Nichts daran lässt mehr erkennen, dass an dieser Stelle von 1807 bis 1972 fast ausschließlich Fleischhauer und Wirtsleute gelebt und ihr Gewerbe ausgeübt haben.

Die letzten Besitzer, der Gastwirt Josef Eisen und seine Gattin Theresia, beendeten mit der Schließung ihres Gasthauses Anfang 1972 auf diesem Grundstück die Ära jener Gewerbetreibenden. Gerne erinnern sich Theresia Eisen und ihre Tochter Gerlinde zurück, wie ihre Familie damit begann:

Josef Eisen wurde am 23.02.1939 als viertes von insgesamt sechs Kindern im Haus Eibesthal Nr. 45 geboren. Seine Eltern Friedrich und Margarethe Eisen waren „Kleinhäusler“. Herr Eisen besuchte acht Jahre die Volksschule in Eibesthal und begann anschließend in Mistelbach eine Lehre als Sattler. Weil ihn sein Lehrherr nach Lehrabschluss nicht behielt, wechselte er den Beruf und nahm eine Stelle als Arbeiter im WÖV-Schlachthof in Mistelbach an. Er absolvierte dort eine Lehre als Fleischer, schloss mit der Gesellenprüfung ab und blieb einige Jahre in diesem Betrieb.

1963 gingen die Wirtsleute Leopold und Theresia Hammer aus Eibesthal Nr. 66 in Pension. Diese Gelegenheit ergriff Josef Eisen und pachtete das Wirtshaus am 18.10.1963. Er lernte die Bauerntochter Theresia Schönhofer aus Stronsdorf kennen. Im Jahre 1965 kam sie aufs Wirtshaus und im Jänner 1967 fand die Hochzeit statt. Noch im selben Jahr wurde Tochter Herta geboren, sechs Jahre später Tochter Gerlinde.

„Pepsch“, wie Herr Eisen oft liebevoll mit Vornamen genannt wurde, führte die Gaststätte gemeinsam mit seiner Frau Theresia. Er war Wirt mit Leib und Seele und das Wohl seiner Gäste lag ihm immer besonders am Herzen. Oft brachte er in der Gaststube Besucher zusammen und sang dann in lustiger Runde.

Zusätzlich half Josef Eisen auch im ortsansässigen Fleischereibetrieb der Familie Schöffbeck aus.

Das Eisen-Wirtshaus war täglich – außer mittwochs – geöffnet. Im Extrazimmer stand ein Wurlitzer, zu dessen Musik die Eibesthaler Jugend oft tanzte. Eine Musikbox dieser Art, die durch Einwurf von Münzen Musik abspielte, besaß auch schon der vorherige Pächter Leopold Hammer, was zu dieser Zeit eine richtige Sensation darstellte. Damals gab es auf der gegenüber-

liegenden Straßenseite des Gasthauses auch noch eine überdachte Kegelbahn, die bei Familie Eisen jedoch nicht mehr vorhanden war.

Die Gäste im Wirtshaus Eisen kamen vor allem aus der Arbeiterschicht. Im nahe gelegenen Wirtshaus der Familie Karl (heute „Eibesthaler Dorfwirtshaus“ der Familie Fritsch) kehrten wiederum hauptsächlich Leute des Bauernstandes ein.

Im Eisen-Wirtshaus wurde nur ein einziges Mal ein Kirtag veranstaltet, als das Wirtshaus Karl wegen Umbau kurzfristig geschlossen hatte. Auch größere Feste wie Hochzeiten, Geburtstagsfeiern etc. fanden fast ausschließlich im Wirtshaus Karl statt.

Herr Eisen bereitete sehr gerne Gulasch und Schnitzel zu. Die notwendigen Produkte für die auf der Karte angebotenen Speisen und Getränke wurden von folgenden Betrieben bezogen:

- Fleisch: Fleischerei Schöffbeck (Eibesthal),
Fleischerei Kornfeld (Mistelbach)
- Gebäck: Bäckerei und Kaufhaus Kletzer (Eibesthal)
- Getränke: Getränkedepot Kummer (Mistelbach)
- Speiseeis: Schöller Eis
- Zigaretten: Trafik Schlesinger (Eibesthal),
Trafik Kautz (Mistelbach)
- Wein: Ankauf von ortsansässigen Winzern in Fässern,
für den Verkauf selbst in Flaschen abgefüllt

Gekühlt und aufbewahrt wurden das Fleisch, die Lebensmittel und Getränke in den ersten Jahren nach der Übernahme des Gasthauses noch unweit davon in einem Eiskeller. Dort befindet sich nach wie vor unterirdisch unter dem Presshaus die vermutlich im 19. Jahrhundert aus Feld- und Ziegelsteinen gemauerte Eisgrube. Der Durchmesser dieser Grube beträgt zirka fünf Meter, die Höhe geschätzte sieben Meter. Die etwa einen Meter dicken Seitenwände sind zylindrisch gemauert und münden oben in eine Kuppel, die am Scheitelpunkt eine runde Öffnung von etwa einem Meter Durchmesser aufweist. Durch dieses Loch wurde damals das Eis, welches im Winter am Dorf- bzw. Eisteich geschnitten wurde, in die Eisgrube hinuntergelassen und dicht gelagert bzw. eingestampft. Der untere Bereich der Grube wurde vorher mit grobem Kies aufgefüllt, damit sich das Schmelzwasser dort sammeln und ablaufen konnte. Zur Isolierung gegen die Erdwärme wurde zwischen Eis und Außenwand Stroh gelegt. Mittels Überströmöffnung gelangte die kalte Luft in einen Gang, wo vor allem das Fleisch gelagert wurde. Das Eis

hielt sich in der Grube das ganze Jahr über. Etwa zwischen +8 bis +10 Grad Celsius betrug die Jahresdurchschnittstemperatur des Erdbodens. Das Fleisch konnte im Eiskeller trotzdem nur bedingt über einen längeren Zeitraum gelagert werden, weil sich aufgrund der feuchten Luft eine Schicht aus Schimmelpilzen bildete, die das Fleisch rasch verderben ließ. Eine große Erleichterung und Zeitersparnis brachte da bald darauf die Anschaffung eines Eiskastens bzw. Gefrierschranks.

Am 20.07.1970 ging das Wirtshaus durch Ankauf in den Besitz der Familie Eisen über. Die gesetzlichen Auflagen der Behörden für Küche und Sanitäreinrichtungen wurden jedoch immer strenger. Eine umfangreiche Sanierung bzw. ein Umbau des Gasthauses wurde vorgeschrieben. Dies veranlasste Familie Eisen schweren Herzens dazu, das Wirtshaus Anfang 1972 für immer zu schließen.

Josef Eisen erhielt daraufhin im Krankenhaus Mistelbach zunächst eine Anstellung beim Hol- und Bringdienst, in weiterer Folge als Portier sowie in der Bettenzentrale. Seine Gattin Theresia trat 1974 in der Küche des Krankenhauses in Mistelbach ihren Dienst an und wechselte später in den Pflegedienst, wo sie bis zu ihrer Pensionierung tätig war.

Unvollständige Auflistung der Gasthausbesitzer und Pächter mit ergänzenden Angaben:

1787	Hammer Michael	Hofstatt
1807	Pribitzer Leopold	Wirt, Häusler
1833	Matz Franz	Fleischermeister
1840	Fried Thaddäus (*1810, +1892) und Anna	Fleischer, Greißler (Erbauer Eisen-Presshaus)
1880	Fried Franz	Fleischer
1890	Schöberl Stefan	Fleischer
1899	Österreicher Anton und Cäcilia	Gastwirt, Fleischer (Erbauer Eisen-Wirtshaus)
1900	Friedrich Johann	Fleischermeister
1902	Zehetner Franz (*1864, +1916)	Gastwirt
1913	Österreicher Walpurga	Gastwirtin
1914	Zehetner Franz	Gastwirt
1918	Zehetner Marie (*1865, +1933)	Gastwirtin
1921	Schöpfbeck Josef	Fleischer
1930	Zisch Hildegard (Besitzerin)	Gastwirtin

anschl.	Hipfinger (Pächter)	
1954	Hammer Leopold und Theresia (Pächter)	Gastwirt
1963	Eisen Josef und Theresia (Pächter)	Gastwirt
1970	Eisen Josef und Theresia (Besitzer)	
1972	Gasthaus-Schließung	

Im Jahre 1980 riss Familie Eisen das inzwischen sehr baufällige Wirtshaus ab und errichtete auf dem Grundstück noch im selben Jahr ein Einfamilienhaus.

Herr Eisen verbrachte in der Pension die Zeit am liebsten in seiner Werkstatt oder half im Bekanntenkreis beim Schnapsbrennen. Er starb am 23.01.2018 nach längerer, schwerer Krankheit.

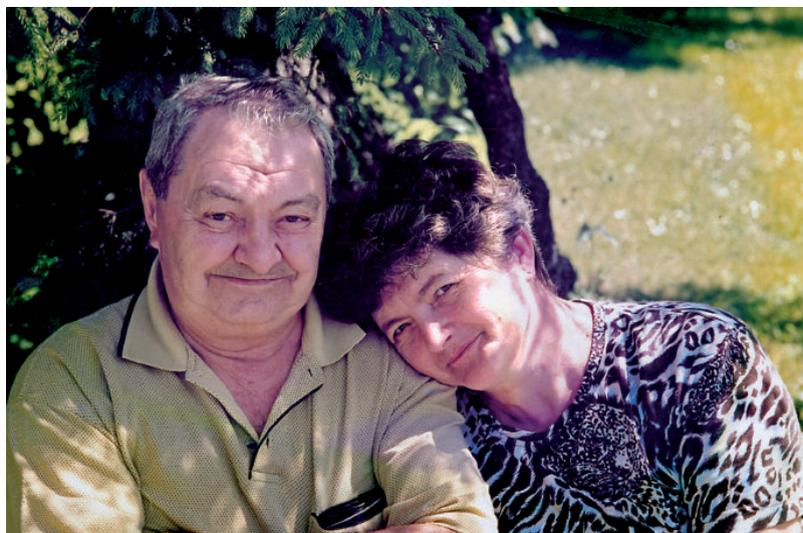
Ernestine Fried

Informationen: Theresia und Gerlinde Eisen

Fotos: Familie Eisen, Ernestine Fried, Leo Arthold, Margarete Novak, Barbara Bruckner, historische Aufnahmen aus dem digitalen Eibesthaler Archiv

Recherche: Ernestine Fried, Helmut Schöpfbeck, Joe Strobl

Textierung: Ernestine Fried



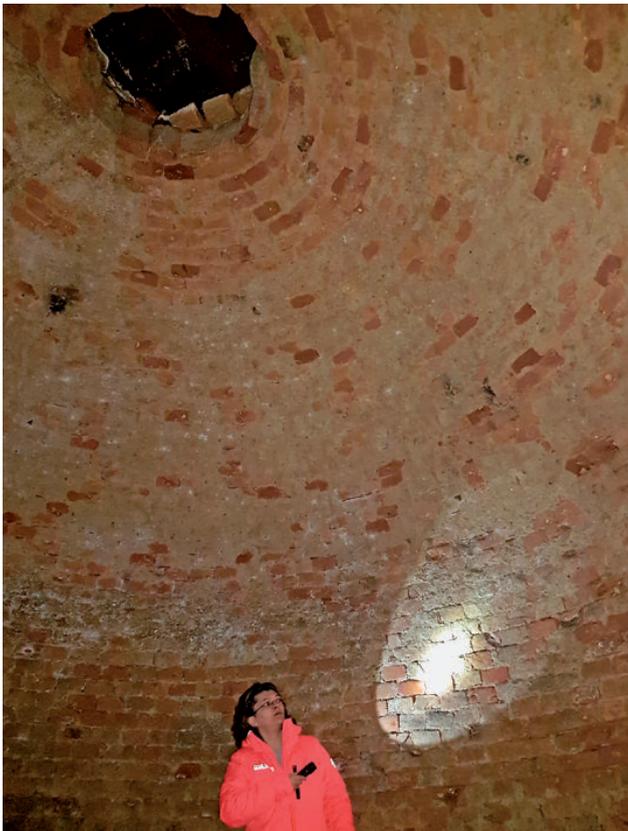
Josef und Theresia Eisen



Der zum Wirtshaus gehörige Keller mit Eisgrube



Deckenbalken im Keller mit Inschrift „Thaddäus 18 Fried 43“



Im Inneren der Eisgrube – oben das Loch, durch welches das Eis herabgelassen wurde, ...

In dem zwischen Kellerröhre und Eisgrube liegenden Gang konnte an den Metallstangen Fleisch aufgehängt werden.



... rechts unten der Zugang durch einen abgewinkelten Gang, der zwischen Kellerröhre und Eisgrube angelegt wurde.

Die normalerweise abgedeckte Öffnung im Presshausboden, durch die das Eis in die Grube hinabgelassen wurde.



Gasthaus- und  Fleischhauerei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Fleischhauerei,
verbunden mit Gasthaus und Tabaktrafik, in Eibesthal
ist sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer im
Hause Nr. 66.

Verkaufsanzeige im „Mistelbacher Boten“ gegen Ende 1901



Wer kennt die vier Burschen und den Mann, die im Jahre 1954 vor dem Eingang zum Gasthaus von Leopold Hammer stehen?



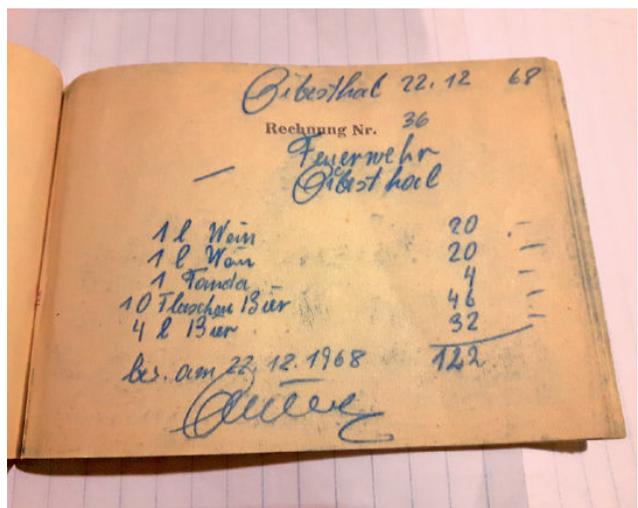
Im Gastgarten, wahrscheinlich anlässlich eines Kirtags

Der sogenannte Eiskasten diente zur Kühlung der Getränke.



Stammgast im Gastzimmer, wahrscheinlich 1971

Rechnung aus dem Jahre 1968, ausgestellt auf die Freiwillige Feuerwehr Eibesthal, Preise in Österreichischen Schillingen





Gasthaus Zehetner vor mehr als 100 Jahren



Gasthaus Hammer im Jahre 1954



Wohnhaus der Familie Eisen heute